Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943

130 (12.5.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Rarlsruhe

Verlag: Führer-Verlag GmbR. Karlsruke

Berlags haus: Lammitraße 3-5 Kerniprechet
7927 vis 7931 und 8902 vis 8903. Botischecktonten: Karlsrube 2988 (Anzetgen). 8783 (Zeitungsbezug). 2935 Buchdanblung). Bankberbindungen: Badische Bant, Karlsrube und Städtische Evarlasse Karlsrube. Edriftleitung: Anichrit und Kerniprechnummern wie beim
Berlag (siehe oben)., Sprechstunden täglich den 11 dis
12 Udr. Berfiner Schriftleitung: Sans Graf Keischach,
Berline BB. 68. Charlottensstäde 82. Bei underlangt
eingedenden Manusstribten sann teine Genädr sür deren
Rickgade überkommen werden. — Aus wärtige Geichäftsstellen und Bezirtsschriftleitungen: in Bruchsal
bodenengerblaß 6-7. Kernipr. 2323, in Kastatt Nobisditler-Staße 70. Kerniprecker 2744, in Abden-Bader
Gotienstr. 8. Kernipr. 2126. in Bühl Eisenbahnstr 10,
kerniprecker 567 in Offenburg Adolf-Stiter-Sans, Kernibrecker 2174, in Kehl Adolf-Stiter-Staße 77. Kernibrecker 2174, in Kehl Adolf-Stiter-Sans, Kernibrecker 2174, in Kehl Adolf-Stiter-Staße 77. Kernibrecker 2174, in Kehl Adolf-Stiter-Sans, Kernibrecker 2182. Schalterstung der Ibrecker 79. Kernibrecker 2182. Schalterstung der Ibrecker 20. eines
es Berlagsbanies wie der Bezirkseichäftsstellen: werttäalt von 8,00—12.30 und 14—18 Udr. De 3 u g s.

der is: Bel Tägerzustellung monastich 2.— We einschl 2.— W. Abbesseichungen müssen die spätesiens 20. eines
teden Monats für den Folgenden Monat erfolgen. Bei Rickterscheinen insolge böberer Gewalt, det Siörungen
oder derscheinen insolge böberer Gewalt, det Siörungen
oder derscheinen insolge böberer Gewalt, det Siörungen
oder bergleichen besteht ein Anibrund auf Lieferung
der Beitung oder auf Kückerstattung des Bezugspreises.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE

17. Jahrgang / Folge 130

Nur Juden entgehen dem Sowiet-Kenker

40 000 Juden erhielten die Ausreiseerlaubnis aus der Sowjetunion – Das sind Mostaus 50 000 "freigelassene Polen"

aufwand haben die Comjets Renntnis bavon gegeben, daß fie in ihrer Großmut 50 000 - von 1,5 Millionen, die in ihre Sande fielen! -, nach bem Rahen Diten haben transportieren laffen. Bie bie jubifche Agen= tur Balcor berichtet, befinden fich barunter nicht weniger als 40000 jubifche Dan= ner, Franen und Rinber. Dies bes ftätigte ber Großrabbiner Sera mit ber Mits teilung, von ben aus ber Sowjetunion in Gran eingetroffenen Emigranten feien 80 v. S.

Von den 50 000 Emigranten wurden 33 000 in Palästina, auf Zypern, in italienisch-Nord-afrika, in Rhedosien und auf Madagaskar untergebracht, die restlichen 17 000 befinden fich in mehreren Lagern bes Frans.

MIs Sendboten bes Weltfeindes entlaffen

Diefe Mitteilung aus dem judifch=bolfchemi= ftifden Lager unterftreicht eindeutig bie Sal-tung, die Mostau den Polen gegenüber einnimmt. Offenbar haben bei ihnen nur diejenigen Emigranten eine Dafeinsberechtigung, bie fich burch ihre Bugehörigfeit gut indifchen Raffe auszeichnen. Die in ben Maffengrabern von Ratyn aufge-

fundenen Leichen der polnischen Offigiere erhoben die erfte ftumme und doch fo beredte An= Rachdem man in Moskan kein Mittel unversucht ließ, die mit Recht erregten Gemütter in aller Welt zu täuschen, besaß der stellvertretende Außenkommissar Wyschinst die Stirn, mit zynischer Offenbeit den polnischen Emis granten felbft die Schuld an ihrer Behandlung durch die Sowjets zuzuschieben. So gab man unumwunden zu, man habe den Polen wegen Dienstverweigerung die Lebensmittelrationen gefürzt. Was ja in Wirklichkeit wohl bedeuten dürfte, daß man die Emigranien dem Hunger

tode preisgab. Bericont von biefem graufigen Schidfal blieben allein die Juden, die fich im Sowjetstaat von je ber größter Beliebtheit erfreuten. Bahrend die anderen Bolen dabin-fiechen oder icon vermodern, bleibt ihnen nicht nur bas Leben erhalten, fie merden fogar über Die Grenze abtransportiert, um für eine mei= tere Berbreitung der judifch-bolichemiftifchen

Der "fremde Bolfsförper"

Lehre zu forgen.

Allerdings wird damit auch eine Birkung erzielt, an die Alljuda und feine Trabanien Bunachft nicht benten: Man wird auf die Juden aufmertfam. Das geht gegen ihre Tarnungs-versuche, und fie fühlen fich felbit im britifchen Empire etwas in die Defenfive gedrängt, ob= gleich ibre Position dort noch febr ftart ift. Co beflagt fich die angeglo-judifche Beitichrift

Höchste Kriegsauszeichnung für Rommel DNB. Führerhanptquartier, 11. Mai. Das

Oberkommando der Wehrmacht teilt mit: Als die Engländer im Oktober 1942 ihre große Offensive gegen die Stellung von El Alamein begannen, befand fich Generalfeld-maricall Rommel in Deutschland. Der lange Aufenthalt in Afrika hatte zu so schweren gesundheitlichen Schädigungen geführt, bag bie bis borthin immer wieder verschobene ärztliche Behandlung nicht mehr vermieden

Rach dem Eintreffen der erften Rachrichten über den englischen Angriff brach der Feld-marichall, entgegen dem dringenoften Rat feiner Aerzte, die kaum begonnene Kur wieder ab und begab fich wieder nach Afrika gurud.

Rach ber Landung der englisch-amerita-nifchen Streitfrafte in Frangofisch-Nordafrifa verlängerte sich der nur als vorübergehend dachte Aufenthalt bei feiner Armee. Unter ftändigen Angriffen gegen einen weit über-legenen Feire führte sie der Marschall in einer geschichtlich vorbildlichen Ausweichbewegung bis nach Tunesien durück. Da der gesundheitliche Zustand des Feldmarschalls sich immer mehr verschlechtert hatte, entschloß sich der Führer, in Uebereintimmung mit dem Wuniche des Duce, Marical Rommel au befehlen, nach Erreischung ber Gabes-Stellung unverzüglich gur nötigften Biederherstellung feiner Gefundheit nach Deutichland gurudgutebren.

Um 11. Mara 1943 melbete fich Reldmarichall Rommel im Führerhauptquartier und empfing dort in Anerkennung feiner einmaligen Ber-dienfte um den zweijährigen Feldzug in Nordafrita vom Gubrer bas Gichenlaub mit

Ritterfreng bes Gifernen Rrenges. Die Gesundheit des Generalfeldmaricalls Rommel befindet fich dur Zeit im Zustande einer Befferung Der Ribrer wird ihn nach feiner völligen Biederherftellung mit einer memen Mufgabe betrauen.

rd. Berlin, 11. Mai. Mit lautem Stimm= | "Jewish Chronicle" über eine in ber letten | clausus eingeführt werden." Die Zeitfcrift die übrigen Berufe mußte ein folder numerus ten mifden."

Zeit stärker werdende antisemis berichtet weiter, als sich im Varlament kürzlich anderen Ländern Anzeichen daß die tische Strömung in Südafrika. Sie der jüdische Abgeordnete Rorris Kentridge Juden allmählich überall als Fremdschreibt u.a.: "Die Antisemiten in Südafrika gegen die unloyalen kriegsgegnerischen Elessind in der letzten Zeit aktiv geworden. Im mente gewandt habe, sei ihm von dem Natios sindung schienen sogar die geistigen Väter der Barlament gab es mehrere antisemitische Mus- | naliften G. Beffer folgende Antwort guteil gefälle von Oppositionsmitgliedern. Eric Louw, worden: "Gin Ausländer will uns alfo hier ein notorischer Antisemit, erklärte, die Juden, erklären, was lopal ift und was unloyal. Bir würden als ein fremder unassimiliers werden es Ausländern nicht gestatten, uns barer Bolkskörper betrachtet, sie würden nur im Berhältnis ihres Bevölkerungs- Außland zurückgehen, dort seine Loyalität ansanteils in der Industrie zugelassen. Auch für wenden und sich nicht in unsere Angelegenheis

Es ift bemerkenswert, und es gibt auch in gescheiterten Bermuda-Ronfereng gu haben. Sie laffen fich gern vom judifchen Rapital aushalten, fühlen fich jedoch vom Gros ber Sohne Ifraels weniger sympathisch berührt. Jedenfalls möchten fie ber judifchen Emigrang wenn babet nicht gerade ein Beichaft gu machen ist — nur ungern die Tore ihrer gan-ber öffnen.

Unvermindert heftige Kämpfe südöstlich Tunis

* Aus dem Führerhanptquartter, 11. Mai. Das Oberkommando ber Wehrmacht gibt befannt:

Um Anban : Bridentopf griff ber Feind gestern nur an einigen Stellen mit ichmacheren Rraften an. Die Angriffe murben zum Teil icon in der Bereitstellung zerschlagen. Bei ben erfolgreichen Abwehrfampfen am Anban=Briidentopf vom 29. April bis 10. Mai wurden allein von Truppen des Heeres 159 Somjetpanger zeritort, erbentet ober

bewegungsunfähig geschoffen. In der Barents: See wurde ein Fracter von 3000 BRZ. durch Bombentreffer verfenkt.

Sudöftlich Ennis führte der Feind gabl. reiche frifde Infanterie- und Pangerverbande jum Angriff gegen bie Stellungen ber bentden und italienischen Truppen heran. Trok größter Entbehrungen und wochenlaugen nn= unterbrochenen Rampfeinfages festen die bels benmütig fampfenden Soldaten aller Ernppens gattungen auch gestern dem paufenlosen Ans furm des Feindes harteften Bibers tand entgegen. Die ichweren, für beide Geis ten verlustreichen Kämpse gehen mit unvers

minderter Beftigfeit weiter. Auf bem afrifanischen Ariegsichauplag haben fich die 90. Leichte Afrika-Division unter der

feinbliche Panger.

Der Biberftand ber deutschen und italieniichen Kampfgruppen in Tunefien gegen bie vom Reind immer wieder frifc berangeführten überlegenen Infanterie- und Pangerver-bande ift im bochften Sinne des Wortes bewunderungswürdig. Obwohl die Achsenstreit-frafte nach der Aufgabe von Bigerta und Tunis in gablreiche fleine und größere 3gelftellungen aufammengedrängt wurden, in denen fie fich, vom Feind ringsum eingefchloffen, nach allen Seiten der immer wiederholten Angriffe au erwehren haben, kampfen diese Tapferen unentwegt weiter. Für viele von ihnen besteht keine Aussicht mehr, sich durch die feindliche Uebermacht au größeren Verbänden durchausten nition noch nicht zu Ende ift und weil fie unbegreiflicherweise noch irgendwelche Vorräte an Lebensmitteln und Waffer besigen.

Diefe Soldaten find teilmeife mit ber beutichitalienischen Pangerarmee Taufende von Rilometern vor- und gurudmariciert. Gie haben feit Monaten täglich im Rampf gestanden und weder die Möglichfeit, noch den Bunsch nach

Eine Flatbivifion ber Luftwaffe unter Gub- benften afrifanifchen Rriegsichauplaten. Man rung des Generalmajors Renffer vernichtete könnte es ihnen wahrhaftig nicht verdenken, noch mit ihren letten Granaten 37 wenn sie nunmehr der aussichtslosen Lage Rechnung tragen und die Folgerungen bieraus gieben würden. Aber nicht in einem einzigen fprechen die Melbungen aus Tunefien von berartigen Ueberlegungen, 3m Gegenteil, mag die eingeschlaffene Ginheit noch fo klein sein, um so entschlossener kämpft jeder Soldat fo lange, wie er überhaupt nur Baffen befitt, also bis aur letten Patrone. Sogar südöftlich Bizerta, das weit vor den größeren deutschen Jgelstellungen liegt, halten noch einzelne deutsch-italienische Gruppen den Angriffen des Feindes stand und binden in vor-bildlicher Haltung starke feindliche Kräfte. Im Abschnitt südöstlich Tunis leisten die Achsenftreitfräfte der erdrückenden feindlichen Ueber-macht weiter erbitterten Widerftand und geben nur Schritt für Schritt das heiß umfämpfte Gelande preis. Das ift mahrer deut-

So fehr das deutsche Bolt darunter leidet, daß den Soldaten ber Achie in Nordafrifa nicht die Silfe guteil werden fann, die man ihnen gern bringen möchte, fo ftolg find wir aber auch auf diefen Rampfesmut und ben unerschütter= lichen Biderstandswillen unserer Solbaten. Sie find und in ihrer Tapferfeit ein emiges Jührung von Generallentnant Graf Svoned Ublösung oder Einsah in zweiter Linie ge- Borbild und sie zeichnen sich mit ihren Taten und die 15. Panzerdivision unter Hührung von Generalmajor Borowiez besonders ansgezeichs tennengelernt als Schwierigkeiten der Berstann nur bestrebt sein, in seinem Tun und so Ublösung, als die Uebermacht des Feindes und habt. Sie haben praktisch der Bersten der Bersten sich sein das Buch der Geschichte ein. Jeder Deutsche kennengelernt als Schwierigkeiten der Berstann nur bestrebt sein, in seinem Tun und so der Ginsah in dweiter Linie ge- Borbild und sie zeichnen sich mit ihren Taten in das Buch der Geschichte ein. Jeder Deutsche kennengelernt als Schwierigkeiten der Berstann nur bestrebt sein, in seinem Tun und sonden sich der Taten der Tunis Rämpfer des AfrikasFeldzuges hervorragend geschlagen. die Primitivität des Lebens auf den verschie

Die Heimat grüßt ihre tapteren Soldaten

Der Stoßtrupp von der Ostfront trifft heute in Karlsruhe ein - Die Ehrungen in Karlsruhe und Straßburg

mährteften Stoßtruppfämpfer aus allen im Bau Baden beheimateten Divifionen der Oftfront, die fich auf dem Weg von der Oftfront in ben Urlaub in ihrer babifden Beimat befinden, treffen beute in ber babifchen Landeshauptftadt ein. Die Stoftruppmanner fteben vom Mittwoch bis Samstag im Mittelpuntt besonderer Beranftaltungen, in benen ber Rampfer ausgezeichnet wird, auf beffen Soultern Commer und Binter, bei tropifcher Sibe und fibirifcher Ralte, in Staub und Schlamm jebergeit die Sauptlaft ber Front liegt: unfer unbefannter Grenadier. Der Führer hat nach dem erfolgreichen Abichluß von Reldzügen diefes Rrieges und mo er nur in feinen Reben und Rundgebungen die Beiftungen unferer Wehrmacht murdigte, mit befonderer Barme und Anertennung ftets berjenigen unferer Infanterie als der Rönigin der Waffen gedacht.

Die badifche Landeshauptftadt Rarls ruhe und die alte deutsche Goldatenftadt Strafburg entbieten ben Beften ber fampfenden Front, in benen die Beimat alle ihre tapferen Soldaten ehrt, mährend ber vier Tage Gruß und Dank ber mit allen Rräften für den Sieg mitkampfenden und ichaffenden Heimat, In den öffentlichen Rundgebungen, auf denen die 27 Stoftruppkampfer auftreten, sind die Frauen, Bäter und Mütter sowie die Jugend Zeugen, wie ihre eigenen Männer, Sohne, Bater und Bruber in ber Person dieser Fronturlauber geehrt werden. Bur den ersten Tag des Aufenthaltes in Rarlsruhe, den Mittwoch, find im einzelnen

folgende Beranftaltungen vorgefeben: Gegen %12 Uhr vormittags treffen die 27 Mann auf bem Rarlbruber Bahnhof ein. Auf bem Babnfteig erwarten fie Stellv. Bauleiter Robn und weitere Beauftragte Bauleiter Robn und weitere Beauftragte Stoftrupp gufammen burch Gauleiter Robert bloge Angelegenheit ber Stiefel ber Gauleitung. Auf bem beflaggten Bahn- Bagner in ber Reichsstatthalterei empfan- Billens und ber Rameradicaft.

27 Stoßtruppmänner, eine Auslese der be- | hofsplat find Chrenfturme der Partei und | leiter eine Grufadreffe der Front an die Seinaftresten Stoßtruppfampfer aus | ihrer Gliederungen angetreten. Diese feben mat. Um 7.30 Uhr abends beginnt die Groß ihrer Gliederungen angetreten. Diese sehen sich mit den Stocktrupps in Marsch durch die Hauptstraßen der Stadt zum Hotel Germania, wo die Soldaten das Mittageffen einnehmen. Nachmittags 4.30 Uhr folgen fie einer Sondereinladung in der Reich 8- des Besuches schließt mit einem Ramerad-Statthalterei. Sie überreichen dem Gau- ichaftsabend.

fundgebung in ber Städtischem Fefthalle, auf ber nach ber Eröffnung durch ben Rreis-leiter einer ber Offigiere bes Stoftrupps und bann ber Gauleiter fprechen. Der erfte Tag

"Ueber allem aber sieht die Infanterie"

Ritterkreuzträger der Infanterie sprechen zur Heimat

Bafrend am heutigen Mittwoch 27 Stoß- gen und am Abend an der Großtundgebung in truppmanner in Rarlsrufe eintreffen, tom- der Städtischen Festhalle teilnehmen. men gur felben Beit drei Ritterfreug. trägerber Infanterie, ein Sauptmann, ein Leutnant und ein Unteroffigier in Rarlsrube an, die an den folgenden Tagen in einer Reihe von badifchen und elfäffischen Städten sprechen. Auch ihnen gilt der herglichste Gruß der Beimat. Aus der Schilderung ihrer Rampferlebniffe wird die Bevölferung einen unmittelbaren Eindruck empfangen von Befen und Art unferes heutigen Fußvolkes, bas von den Tagen Friedrichs d. Gr. an die höchsten Soldatentugenden verkörpert, das im heutigen Krieg alle Waffengattungen umfaßt und in allen Feldzügen und an allen Frontabichnitten den ausschlaggebenden Fattor des Rampfes bildet und durch feine Taten den Beweis geliefert hat für bas Motto, unter bem auch die Redner-Aftion ftebt:

"leber allem aber fteht die bentiche Infanterie".

Es ist vorgesehen, daß die Ritterfreuzträger gemeinsam mit den 27 Stoßtruppmännern am Mittwochnachmittag gegen 12 Uhr am Karlsruber Sauvibabnhof eintreffen und mit biefen burch die Stadt maricieren. Im Laufe bes Rachmittags merben fie wiederum mit bem

Bahrend ber Stoftrupp in ben nächften Tagen noch in Karlsruhe bleibt, um am Freitag bie Beiterfahrt nach Strafburg angutreten, beginnen die brei Ritterfreugträger am Donnerstag bereits mit ihrem Rednereinfat, und zwar in Bruchfal, Pforzheim und Raftatt. Un den folgenden Tagen fprechen fie bann auf Rundgebungen in fämtlichen Rreifen Babens und des Elfaß bis jum Bodenfee und der bur= gundischen Pforte.

Es ift felbstverftändlich, daß fich niemand die Gelegenheit entgeben latt, burch biefe brei hervorragenden Bertreter unferer Grenabiere fich ein Bild zu machen von dem, mas unfere Fußtruppen da draußen in fernen Teilen Guropas, Tag und Nacht am nächsten am Feind, allen Unbilden ber Bitterung am meiften ausgesetzt, leiften, sei es im zähen Festhalten im Stahlgewitter der Materialschlachten, fet es in verwegenen Spähtruppunternehmen im Niemandsland, sei es in gewaltigen Märschen hinter dem Feind ber oft über 50 Rilometer und noch mehr an einem Tag. Das Mar-ichieren ist ja die ureigenste Angelegenheit des Fußvolkes; es ist, wie dies einmal in treffender Weise ausgedrückt wurde, nicht eine bloße Ungelegenheit der Stiefel, fondern bes

Crideinungsweile: "Der Hübrer erichem wöchentlich Imal als Morgenzeitung und dwar in füng Ausgaden: Handlasgabe "Gaubauptitadt Karlsrube" für den Kreis Karlsrube und Vlorzbeim — Kreisausgabe Bübl — Unsgabe "Aus der Ortenau" für den Kreis Geber Undiglate Karlsrube nach Kreisausgabe Bübl — Ausgabe "Aus der Ortenau" für die Kreisausgabe Bibl — Ausgabe "Aus der Ortenau" für die Kreisausgabe Bibl — Ausgabe "Aus der Ortenau" für der Kreisausgabe Bibl — Ausgabe "Aus der Ortenau" für der Kreisausgabe Bibl — Ausgabe "Aus der Ortenau" für der Kreise Offendurg. Ladr und Kehl. Ausseigen per 2 Willimeter der Geienhalte 2 Willimeter breit) foster im Anzeigenteil der Gesamtauslage 18 Big. Kür Kamilienanzeigen gelten ermäßigte Fundbreife lau Breistlife. Anzeigen unter der Kudiffie Fundbreife lau Breistlife. Anzeigen unter der Kudiffie für die Gesamtauslage nach Walstaffel I ober Mengenstaffel C. Nachlässe nach Malstaffel I ober Mengenstaffel C. Nachlässe nach Malstaffel II. — Anzeigen übern nach Malstaffel II. — Anzeigen für die Gesamtauslage des Erscheinens. Für die Kontagausgabe: Samstag 13 Uhr. Unauskatedbary Unzeigen für die Montagausgabe zumstag 13 Uhr. Unauskatedbary unüssen für die Montagausgabe in Karlsrube eingegangeh ein. — Aus Ausgegen werden nur sür die Gesamtausläge augenommen. Plafs-, Sab- und Terminwünsche ohne Lerbindlichett. Bet fernmündlich ausgegebenen Ausgegen en kreim Kudischt der Weichsstand ist Karlsrube a. Khein.

Kreisausgabe Rastatt

Unsere Infanterie

Von Major Hinerasky

In allen Feldzügen dieses Krieges hat die Infanterie die Hauptlast des Kampses getra-gen. Ihr ruhmvoller Anteil an den unvergleichlichen Erfolgen des großen Ringens uneres Bolfes erfüllt fie daher auch mit großem Stold. Ihr hoher kämpserischer Wert als stärfte Baffe des heeres verleiht, ihr allein die Kraft, entscheidende Erfolge zu erringen, wobei sie sich der Unterstützung anderer Wassen — Artillerie, Panzer und Flies

ger — in ihrem Kampf bedient. In gläubigem Bertrauen folgt jeder in unserer Zeit dem Kampf an der Front. Er fieht die Grenadiere marschieren und fämpfen, er hört täglich vom ftillen Seldentum des Ginzelkämpfers, der mit Gewehr, Sandgranate und blanker Baffe aus seinem Biderstandsnest den feindlichen Ansturm zerbricht. Und doch vermittelt diese unzulängliche Darstellung kein flares Bild von der Größe des infanterifti= schen Kampfes. Es besteht kein Zweifel, daß der starke Bille des Kämpfers und sein un-überwindlicher Angriffsgeift letzten Endes die Grundlagen jedes kämpferischen Erfolges sind. Aber darüber hinaus sind der Jusanterie auch die modernsten und vielseitigsten Wassen gegeben worden, die sie erst in die Lage versent, den Feind zu vernichten. Während noch ju Beginn bes erften Beltfrieges ber Gewehrschütze der alleiniger Träger der infanteristischen Feuerkraft war, hat die Ent-wicklung moderner Maschinenwaffen heute einen Sobepuntt erreicht, der die Infanterte allein gu felbständigem Kampf befähigt. Reine andere Baffengattung unserer Behrmacht bie-tet baber bem Soldaten eine fo vielseitige Berwendungsmöglichfeit, wie gerade die In-

Ein furger Ueberblick foll die Richtigfeit biefer Feststellung bestätigen. Die Beiterentwick-lung des Gewehrs führte jum Selbstlade- und Zielfernrohrgewehr, die ber Pistole jur Ma-Idinenpistole. Durch Berbesserung unserer leichten und schweren Maschinengewebre haben diese Wassen eine so bobe Feuergeschwindig-keit erhalten, wie sie keine andere Armee der Belt befist. Mit Sand- und Gewehrgranaten, leichten, mittleren und ichweren Granatmer-fern, leichten und ichweren Infanteriegeschit-gen hat die Jufanterie die Steilfenerwaffen ir ermöglichen, den hinter und in Dedungen zu vernichten. Pan= zerabwehrmaffen aller Kaliber schipen vor feindlichen Panzerangriffen oder helfen Be-festigungen aus Beton und Stahl zu zerschla-Infanteriepioniere mit Sprengmitteln und anderem Gerät find gum unentbehrlichen Selfer der Grenadiere geworden. In den Radfahrkompanien besitt die Infanterie schnell bewegliche Kräfte, die vorwiegend dur Aufklärung und Verfolgung angesetzt werden. Es ift vielfach nicht bekannt, daß von den durchschnittlich 14 Rompanien eines Grenadierregiments allein 5 Kompanien mit ichweren Baffen

Alle diefe hochwertigen Baffen erfüllen naturgemäß nur dann ihren Zweck, wenn sie gründlich beherrscht werden. Daher ist die Ausbildung in feiner anderen Baffen-gattung unferer Behrmacht fo umfangreich, vielseitig und intereffant wie gerabe in ber Infanterie. Die Infanteriegeschütze richten und schießen nach dem gleichen Verfahren mie die Artillerie, wohn Richtfreis-Unteroffizier, Entfernungsmeffer und Zeichner benötigt werben. Gur die vielen motorifierten Fahrzeuge verlen Halt vielen motorisierten Fahrzeuge werden Fahrer — auch für Raupenschlepper und Selbstfahrlafetten — außgebildet wie bei der Panzertruppe. Die Insanterie benötigt Funker und Fernsprecher, Fahrer und Reiter, Waffenmeistergehilfen und Mechaniker, Schreiber und viele andere Spezialisten. So ist die Infanterie heute die kompliziertefte aller Baffen geworden, denn nirgends finden fich so verschiedenartige Kampsmittel, die aufs engste zusammenarbeiten müssen. Nicht in der Wir-tung der einzelnen Waffen allein, sondern erst in ber forgfältigen Organisation des Bufammenwirtens aller Waffen bis herunter jum Gewehrichligen — und ber ber Infanterie gu-fablich unterftellten ichweren Baffen — liegt esten Endes der Erfolg. In biefer vollendeen Rampfführung bat fich die Infanterie befonders im Diten bem Gegner weit überlegen gezeigt, fonst hätten die sowjetischen Maffenfturme niemals abgewehrt werden fonnen.

Es gibt auch fehr viele Außenstehende, die glauben, daß der infanteristische Dienst etwas stets gleichbleibendes sei und daß der Kampf immer nach den gleichen Grundsätzen geführt werde. Das ift ein großer Frrtum. Abgeseben daß im Rriege jede Lage verichieden ift und deshalb die Anwendung ber gültigen Kampfgrundfähe sich der jeweiligen Lage an-passen muß, stehen Bewaffnung und Kampf-versahren in einer dauernden Wechselwirkung queinander. Das Ergebnis diefer Bechfelmirfung findet feinen Ausbruck in den jeweiligen Rampfformen. Deshalb beruht die große Rampftraft unserer Infanterie nicht dulett auch barauf, daß ihr laufend neue und beffere Baffen augeführt und alle Briegserfahrungen fofort an ber Front, bei den Waffenschulen und bei der Ausbildung im Erfatheer ausgewertet merben.

Um die Ueberlegenheit der Infanterie fiber unfere Gegner weiter aufrecht au erhalten, fant dem Erfatbeer die Aufgabe au, der Front ftandig vollmertige und aur Barte er

sogene Rampfer suguführen und die gesamte Ausbildung auf die Erforderniffe des Krieges einzustellen. Hierzu steht ein friegsgewohntes und kampferprobtes Ausbildungspersonal an Offizieren und Unteroffizieren zur Berfügung. das dem Soldaten das notwendige militärische Wiffen und Können vermittelt. Um in der dur Verfügung stehenden Zeit das fehr weitgeftedte Biel der Ausbildung voll gu erreichen muß von jedem Goldaten die höchfte Anfpan nung feiner Kräfte gefordert werden. Rur bann wird er in ber Feldtruppe burch ent-ichlossenes Sandeln und überlegten Ginfab feiner Baffen auch in schwierigen Lagen fei-

nen Mann fteben. Die Infanterie bilbet rein gablenmäßig den Sauptteil der deutschen Wehrmacht. Im hinblick auf ihre vielseitige Bewaffnung und Ausruftung, die in den vorstehenden Ausführungen nur furs umriffen werden konnte, be-nötigt fie naturgemäß auch eine große Anzahl echnisch ober als Spezialisten vorgebildeter Menichen. Daraus ergibt fich von selbst, das alle bisher UR.-Gestellten, die jest dur Ginberufung gelangen, auch an die Stelle gesetst werden muffen, die sie nach Anlage, Kennttiffen und Leiftungen am beften ausfüllen. Ber fich freiwillig gur Infanterie meldet, foll aber nicht von irgendeinem technischen Intereffe hierzu getrieben werden, sondern der ent-ichetdende Kampf, der in der Infanterie seine klarste Prägung erhält, soll ihn anziehen. Wögen Kampsmittel und Kampssormen dem

Wandel der Zeit unterworfen fein, die unverganglichen fittlichen Werte deutschen Soldatentums find heute mehr benn je au einem Rraftftrom geworben, ber ben beutichen Goldaten unitberwindlich macht. Wie im ersten Welt-frieg, so hat auch in diesem Kriege die den tiche Infanterie wieder ihre Be-währungsprobe bestanden. Ihre großen fämpferischen Leistungen, die durch ihr schlichtes belbentum für fich fprechen, hat v. Wallen

berg in folgende Worte geprägt: "Schlicht und tapfer, fpat und fruh, unverzagt in Stürmen, anspruchslose Infanterie, möge Gott dich schirmen!"

Neue Ritterfreuzträger des Beeres

DNB. Berlin, 11. Mai. Der Führer verlieh das Ritterfreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalmajor Dipl.-Jng. Erich Schneider. Kommandeur einer Panger-Division, Oberfeldwebel Simon Sturm, Zugführer in einem Grenadier-Regiment, Unteroffizier Willi Bieper, in der Stabskompanie eines Gre-

Zäher Widerstand und heftige Gegenangriffe

* Rom, 11. Mai. Der italienische Behrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden

Un der tunefifden Gubfront brachen fich die erneuten britischen Angriffe, die fich gegen die von unserer 1. Armee gehaltenen Stellungen richteten, an bem überaus gaben Biberftanb ber Uchfentruppen, die in beftigen Begenangriffen, ungeachtet ber im Ruden drohenden Gefahren, jeden vom Gegner am Anfang erzielten Vorteil zunichte machten. In den Kampshandlungen der letten Tage deichnete sich durch ihre Schwungkraft und Tapferkeit die Division "Jungsaschiften" aus. Südöstlich von Tunis erreichten feindliche

Infanterie= und Pangerfolonnen beim meis teren Vormarsch nach harten Kämpfen mit den italienischen und deutschen Streitfräften die Sudoftfufte der Balbinfel von Rap Bon. Die Safen von Algier und Gabes wurden

wirkungsvoll mit Bomben belegt. Gegen Trapani, Porto Empedocle und Pan telleria richteten fich feindliche Ginflüge. Die gemeldeten Schaden find nicht bedeutend.

Sieben amerikanische viermotorige Flugzeuge murden von der Flakartiflerie chossen, vier davon in Trapani, eines in Mesfina und amei über Pantelleria. Beitere amei viermotorige Flugzeuge und acht Jäger murden füdlich Sizilien von deutschen Jägern abgeschoffen und fturgten ins Meer.

Massenverhaftungen in Tunis

9 Rom, 11. Mai. Sofort nach Eingug ber alliierten Streitfrafte haben die britisch-amerifanischen Besatungsbehörden in Tunis Semaltregime gegen die achfenfreundlichen tunesischen Nationalisten und die Deftur-Un-hänger begonnen. 12 Mohammedaner murben in dieser kurzen Zeit ohne Verhandlung oder Berhör-erich offen. In Sfax und Susa wur-den mehrere hundert Destur-Anhänger verhaftet und in ein Kongentrationslager in Sud-tunesien bei Ben Gardano gebracht, eine wegen bres ungefunden Klimas verrufene Gegend. Aus allen Städten und Dörfern werden täglich Sunderte von tunesischen Batrioten unter ftarter militärischer Bewachung nach Ben Gardano zusammengeholt und durch summarische

Ein Jude ber Attentäter von Sofia

* Sofia, 11. Mai. In dem letten Mord-anschlag in Sofia, bei dem ein im Fahndungsftebender Technifer verwundet murde, wird Näheres über die Perfon des Täters befannt. Es handelt fich bei bem Attentäter um ben 19 Jahre alten Juden Menachem Bappo. Er trug bei fich einen gefälschten Polizeiausweis auf den Ramen Donticho Boriffom Medarov aus Dolna Banya.

Auf Grund der erften Ausfagen des Ber hafteten konnten sofort ein Mann und drei Frauen festgenommen werden. Im übrigen ift ber Jude Bappo fein unbeschriebenes Blatt mehr. Er gehört einer illegalen bolich emistischen Organisation an und hat trot seiner jungen Jahre bereits Sabotage getrieben. Aus biesem Grunde wurde er im vorigen Jahre in Abwesenheit zu lebenslänglichem Kerfer verurteilt. Es wird auch ver-mutet, daß er an der Ermordung eines bulgarischen Schutzmannes beteiligt gewesen ift.

Jett juchen die Bolichewiften polnische Offiziere

O.Sch. Bern, 11. Mai. Die Aufstellung einer polnischen Division aus den von der Comjetunion verschleppten Polen, die dieser Tage in Moskau beschlossen wurde, stößt, wie die Melbungen aus Mosfan beutlich erfennen laffen, auf die Schwierigfeit, daß teine polnifchen ffigiere mehr aufgutreiben Bum Chef biefer "polnischen Division" aus ben inamischen amangsmeise au Comjetburgern gemachten Polen murde ein angeblich ehemaliger

Auch hierin geht uns der Soldat voran

Unsere Frontfampfer als Borbild nationalsozialistischer Opferbereitschaft — Gewaltige Sammelergebnisse unserer Fronteinheiten

* Berlin, 11. Mai. Der gegenwärtige große Bebenskampf ist, wie NSA. schreibt, mehr als jeder andere Krieg zuvor ein Bolfskrieg ein Krieg, der von der Kraft und der Leidenichaft aller von der großen revolutionären Idee des Nationalsozialismus getragen wird. Es ist eine neue Auffassung der nationalen Gemeinschaft, die heute ihre höchste Bewährung

Borbild in diefer Saltung ift und bleibt für uns alle ber beutiche Soldat. Bu jeder Stunde ift er das große Beispiel; fein Denfen, Bollen und Sandeln ift gang auf den großen Entscheidungsfampf eingestellt. Er fampft, er darbt, er leidet, er blutet und stirbt für das von allen Sklavenfesseln erlöste

Aber nicht nur im Ginfat von Blut und Beben, fondern auch in feiner Ginftellung gu den großen sozialistischen Forderungen unserer Zeit geht der Frontsoldat beispielhaft voran. immer wieder begegnen wir in den Tages zeitungen den Meldungen, die davon berichdaß Fronteinheiten unferer Wehrmacht hohe Beträge für bas Ariegswinterhilfswert ober bas Ariegshilfswert bes beutschen Roten Kreuzes geivendet haben.

Da lefen wir, daß eine Abordnung ber 4 Panzergrenadierdivision Leibstandarte "Abolf oitler" zum Geburtstag des Führers den ewaltigen Betrag von 2126512 R M. für das Kriegswinterhilfswert gespendet Bir erfuhren von einer Spende schweren Seestreitkräfte, bei der insgesamt 528 786 MM. für das Kriegs-WH. zusammen gekommen sind, wobei auf dem Schlachtschiff Tirpis" und bem Schweren Rreuger "Bubom" edes Befatungsmitglied über 100 RM. gependet hat. Bon einer Kompanie waren 60 000 Lira, der Wehrsold von 40 Tagen, beim Kriegs-WHB. eingegangen, die Panzergrena-dierdivision "Das Reich" hatte 1 527 123 RM. gespendet, die 44-Gebirgsdivision "Nord" dur gleichen Zeit etwa 1175.936 RM. Wir hörten ferner von einer Fliegerdivifion, bei der 181 485 RM. jufammen gefommen find, von einer sudetendeuischen Infanteriedivifion im Diten, die 516 955 MM. aufgebracht hat, und könnten diese Reihe von Beispielen nach Belieben fortseten als ein wahrhaft einbrucks. volles Dokument mahrer Opfergesinnung unserer Fronteinheiten.

Un der Spige die 14-Divisionen von Chartow

Die großen Spenden der # Pangergrenabierdivifion Leibstandarte "Adolf Sitler" und ber Pangergrenadierdivision "Das Reich" find in diefem Rahmen befonders leuchtendes Bei-

Es ift typifch für die Mentalität und die

Mittel bedienen. Diefe Berfuche, unichuldige

Kinder und harmlose Zivilpersonen auf solche

Beife gu verlegen ober gu toten, tragen nur

Berverfitat, wie fie in ben amerifanifchen

Bon den italienischen Zeitungen werden Ab-

bildungen veröffentlicht von biefen Spreng-bleistiften und Füllfederhaltern. Die Bilder zeigen, wie täuich end ahnlich man beides

achgemacht bat, um insbesondere auch die

Rinder gu veranlaffen, fie angufaffen und

aufzuheben. Die Bleiftifte bestehen aus einer Röhre aus glänzendem Metall und find 10-12

Bentimeter lang. An einem Enbe des Stiftes befindet fich eine Art Feststecklammer, wie fic

durchaus für die Befestigung von Hillblei-stiften und Hüllsederhaltern üblich ift. Durch Drehen dieser Feststedklammer wird der

Schlagbolgen ausgelöft, ber den Zündsatz und

damit die Sprengladung zur Explosion bringt.

Die Rullfederhalter bestehen aus bruniertem

Metall und entsprechen in ihrem Meußern voll-

fommen einem gewöhnlichen Salter. Auch burch

Drehung der Schutkappe wird die Explosion

Die romifche Breffe gibt ber Emporung

Bangfterfreifen ftets am Blate ift.

niffen der Führer und Männer zusammenge= tragen worden in einer Zeit, in der diese Division der Wassen-H im härtesten Kampf um Charkow standen, zunächst in eiserner Abwehr und dann beim Angriff bei der Wiebereroberung diefes wichtigen Schluffelpunktes der Südfront. Aus ihrer weltanschaulichen Einstellung, aus ihrem Denken und Fühlen als überzeugte Nationalsozialisten beraus sind diese Kämpfer für ein größeres Deutschland zu

jedem Mehr an Ginfat und Opfer bereit.

fat bejaht und überall bort - die Bereitschaft

dazu unter Beweis ftellt, mo fie notwendig tit im Kampf der Front ebenso wie im materiellen Onfer. Dieje Saltung unferer Goldaten ift - bas

gilt es angesichts folder großen Beispiele eins mal mit aller Deutlichkeit ansquiprechen — für die Beimat eine hohe Berpflich: tung. Es ift ein überans eindruckvoller Appell, ber ans jolden Beweisen ber Opfer= bereitschaft ber Front aufflingt. Diese Beichen Diese Männer geben solche Beiträge zu ben enger Berbundenheit unserer Soldaten mit der großen sozialen Berfen der Nation aus einem großen sozialiftischen Anfban: und Betrenungs: hoben Ibealismus beraus: Gie wollen ein arbeit find bem gangen Bolle eine fo unab-Beispiel geben, das Beispiel eines dingbare Berpflichtung, daß die Heimat sich wahrhaftigen Rationalsozialis- ihrer nicht oft und nicht nachdrücklich genug mus, der das Opfer für andere als Grund- erinnern kann.

Die schweren Sowjet-Verluste wirken sich aus

Um Ruban-Brudentopf und in ben übrigen Abschnitten ber Ditfront abgeschwächte Kampftätigkeit

feinen vergeblichen Ungriffen gegen ben Rrymffaja - Abschnitt erlitten hatte. Den ganzen Vormittag über blieb es auch an den bisherigen Brennpunkten ruhig. Erst am Nachmittag führten die Bolschewisten einige Vorstöße bis zu Bataillonsskärke, ohne jedoch irgendeinen Erfolg zu haben. Die Sowjets versuchten in der Rampfpaufe, ihren ichwer mitgenommenen Angriffsverbanden frifche Rrafte guguführen. Much auf den Rachichub. straßen öftlich Arnmftaja herrichte lebhafter Berforgungsverkehr. Artillerie und Luftwaffe befämpften mirffam die feindlichen Bewegungen und vernichteten zahlreiche Waffen und Fahrzeuge.

Beitere Borfibbe festen die Comjets im Ruftenabidnitt am Afomichen Deer an. Rach startem Artilleriefener versuchten stär-tere Kampfgruppen, in der Morgendämme-rung einen vorgeschobenen deutschen Stützpunkt zu überfallen, wurden aber glatt abge-wiesen. Schnelle Kampfflugzeuge bombar-dierten von neuem sowietische Landungsfahr-zeuge in den Gewässern von Temrjuk und versenkten oder beschädigten wieder 30 Boote. Jagdflugzeuge sicherten die Angriffe unserer Sturzkampf- und Schlachtfliegerverbände auf die Felbitellungen, Referven und Nachichub-ftragen der Bolicemiften. Sie vertrieben feindliche Fliegerstaffeln aus den Zielräumen spiel nationalsozialistischer Opfergesinnung. und ichossen dabei 17 Sowjetflugzeuge ab. Sie find aus dem Behrsold und den Erspar- Beitere vier zerstörten sie bei überraschenden

* Berlin, 11. Mai. Am Kuban-Brüdenkopf Wirkten sich am 10. Mai auf bolschemistischer am Boden. In der Nacht zum 11. Mai bom- Seite die schweren Berluste aus, die bardierten deutsche Kampflugzeuge bei guten der Feind an den vorangegangenen Tagen bei Sichtverhältniffen Stadt und Bahnanlagen von Bataiff, füdlich Roftow. Durch Tref-fer entstanden zahlreiche Brände in den Bahngebäuden, Materialdepots und Truppenunter-

> Die örtliche Rampftätigfeit an ben übrigen Abschniten der Oftfront war ebenfalls ringer, als an den Bortagen. Kördlich Lister Alberschwersuch im Abwehrfeuer. Im mittleren Abschnitt der Oftsront verschlechterten sich die Geländeverhältnisse durch Regenfälle, so daß sich auch hier nur geringe beider seifige Späh- und Stoßtruppkämpfe entwickel-Unfere Fliegerstaffeln blieben dagegen trop des teilweise ungünstigen Wetters dauernd am Beind und beobachteten beffen Bewegungen. Sie griffen lohnende Biele mit Bomben und Bordmaffen an und trieben feindliche Flugzeugformationen zuruck, die unfere Stellungen zu überfliegen versuchten In Luftkämpfen und durch Zerftörungen am Boden vernichteten sie in diesem Frontgebiet 18 feindliche Flugzeuge.

Im Norden der Oftfront hatten unfere Eruppen mehrere Borstöße schwächerer feindicher Abteilungen abzuwehren In den frühen Morgenstunden unternahmen die Bolichewisten nm Wolchow wieder einen ihrer vergebichen Versuche, den zwischen den beiderseitigen Stellungen liegenden Fluß zu überschreiten. Nach dem Scheitern des übersallartigen Vor-koßes griff der Feind von neuem nach ftarker Artillerievorbereitung in Kompaniestärke an und nebelte dabet seine Nebersethoote ein. Auch dieses Unternehmen mißlang vollständig.

Stärfere Erfundungsvorftoge unternahmen die Bolschewisten südlich des Ladgogases. Sechsmal griffen sie, jeweils etwa in Kom-paniestärke, an, wurden aber überall abge-* Rom, 11. Mai. Amerikanische Luftbanditen | Zusammenhang erklärt, sondern sind nur ein haben bei ihren mehrsachen Terrorangriffen Glied in der Leite britischer und amerikaauf italienische Städte auch explosive nischer Barbareien, die sich um den ganzen Füllfederhalter und Füllbleis städtel spannen, angefangen von den MG. Ingriffen auf japanische schiffbrüchige Seeslaftelvetrand im südlichen West-Sizilien, in leute, über die Erschießung der Ueberlebenden wiesen. Einer der Borftofe richtete sich gegen die Stellungen einer württembergisch = badischen Grenadier = Rompanie. Fast gleichzeitig mit schlagartig losbrechendem Artilleriefener stießen die Sowjets durch das kann 100 Meter tiese Niemandsland vor. Es gelang ihnen trot des sosjort einsetzenden Sperrseuers in die vordersten Gräben einzubrechen und bis in die Nähe des Kompanie-Begenftoß wurden fie vernichtet. Blockade und Aushungerung und folden bar-

Capodimonte und in Grosseto gesunden. Jahre eines de Angelens des Ingressets des Methoden der Luftfriegführung auf seiten der barifchen Gemeinheiten wie den Mowurt er-Umerikaner, daß fie fich solcher barbarischer plosiver Fullfederhalter niederzuzwingen, so Reben den Stogtruppfämpfen entwickelten fich wieder, vor allem am Wolchow und vor antwortet Rtalien darauf nur mit einem engeren Zusammenichluß und einer Steige-Leningrad, heftige Artillerieduelle. flarer unterftühten unfere Beeresartillerie beim Niedertampfen ber feindlichen Batterien. rung feines Widerstandswillens. - Diefe barbariichen Berbrechen haben, wie "Bopolo Unfere Luftmaffe hatte nur vereingelte Ge. d'Atalia" hervorhebt, ebenso wie die Angriffe fechtsberührung mit sowietischen Fliegerkräf-Lazaretischiffe und Personenzuge neue ten. Bei Patrouillenflügen ichossen unsere ergien im italienischen Bolt Jäger brei feindliche Mugzeuge ab. Somit je gu reftlofem verloren die Bolichemiften an der Oftfront l erneut 42 Fluggeuge.

Ischiangtaischets Stoßarmee aufgerieben

in China begannen in den vergangenen Mo-naten eine enticheibenbe Grofoffeni ve, bei ber fie allein in den letten acht Wochen an verschiedenen Frontabschnitten gu= sammen 200000 Tschungking = Solda = en einschließlich der Ueberläufer ausschalte-Die einzelnen Angriffe maren gegen große feindliche Streitfrafte gerichtet. 3hr bebeutender strategischer Erfolg wird von der japanischen Preffe als Grundlage zur Bernichtung der Tichungkingtruppen bezeichnet.

Die japanischen Truppen stehen nach diesen

200 000 Tidungfing-Soldaten ausgeschaltet - Japans enticheidende Offenfive im Gang gl. Totio, 11. Mat. Die japanifchen Truppen | mit in die Rabe von Anfiang weftlich des Tungting-Sees, einer für die Berforgung ber Tidungfingtruppen wichtigen Stadt, vorge-Tidtt. Da die Japaner das Gebiet um den Tungting-See beherrschen, liegen jeht die Bege nach Tschungfing ofsen vor ihnen. Ein Borgehen in dieser Richtung wird

fedoch noch nicht sofort zu erwarten sein.

In einem gehn Tage mährenden Kampf baben die Japaner in Rordching die einzige un-ter direktem Oberbefehl Tichtangkai-ichek stehende Armee völlig aufgerieben und bedeutende Teilverbande gefangengenommen. Diese Armee follte in großange-legtem Angriff in die japanischen Stellungen eindringen, die Berkehrswege abschneiden und Unruhe in das befriedete Land bringen. bem gleichen Auftrag wurden kommunistische Streitfräfte eingesett. Sie wurden jedoch in einem seit dem 6. Mai andauernden Kampf von den japanischen Truppen eingekesselt und fteben vor ihrer Bernichtung. Bei einem erneuten Angriff an der Nord:

und Westfüste des Tungting-Sees gegen bas 9. Tidungfing-Armeeforps nahmen die 3apaner bei ihrem Bormarich Sfiauchauman. Much hier vernichteten fie die feindlichen Streitfrafte und erbeuteten die gesamte Ausrüftung der über Tochinghu an den Yangiee geflückteten abgesprengten Truppenteile. Die Japaner setzen dort ihre Verfolgung fort. Meldungen der japanischen machte sich während der letzten großen Kämpfe bei den Tschungkingtruppen eine 3 nneh-mende Schwächung bemerkbar. Es bestehen Unstimmigkeiten zwischen den Tichungfingtruppen und den kommunistischen Ginbei ten, deren Anführer versuchen, abgesprengte Teile der Tichungfingtruppen für sich au gewinnen. Wenn biefe Unftimmigfeiten icon lange Zeit andauern und die Einheit der Tichungkingtruppen noch nicht erschüttern konnten, jo wirkten fie fich doch bet den letten Rampfen fehr hemmend aus. Nachdem die Japaner systematisch die Fluchtwege der von ihnen zersprengten Truppen abgeschnitten und jeden Rückzug unmöglich gemacht hatten, schlos-sen sich abgeschnittene Tschungkingtruppenteile I ben tommunistischen Banden an.

Aurz gulougi:

Im Sudabichnitt ber Ditfront hat eines der bort eingesetten NSRR.-Transport-Regimenter feit Beginn der Binterichlachten vom November 1942 bis zum April 1943 über Millionen Rilometer gurudgelegt. Die Sahrleistung entspricht der Entfernung von täglich sechs Fahrten zwischen Leningrad und Bordeaux. Im gleichen Beitraum brachten die Kolonnen dieses NSKR.-Transport-Regimen-Nachichubgüter im Gewicht von 210 000 Connen an die Front. Um biese Maffen au befördern, wären 660 Eisenbahnginge mit je 25 Waggons nötig gewesen.

Der Berftorer "Bafenham", ber von der britischen Admiralität als verloren gemel-det wurde, lief mährend des Krieges vom Stapel und gehörte au den modernften Ein-heiten der britischen Marine.

23 finnische Mütter von mehr 418 15 lebenden Rindern weilen biefer Tage auf Gintabung des Bereins für Bolfspflege in elsinki, wo ihnen am Sonntag, dem finnischen Muttertag, besondere Chrungen duteil mur-den. Auch vom Staatspräfidenten und Fran Ruti murden fie empfangen.

Der schwedische Raffenbiologe Brof. Lundborg ftarb am 9. Mai im Alter von 75 Jahren. Bereits 1916 erhielt er eine Dozentur für Raffenbiologie und Erblichfeit&forschung. Im Jahre 1921 murde auf sein Betreiben an der Universität Upfala ein raffenbiologisches Inftitut gegründet, das er bis an seiner Pensionierung im Jahre 1935 leitete. Lundborg genoß als Forscher europäischen Auf und ftand insbesondere mit der beutiden Raf-fenforschung in engster Berbinbung.

Much der britische Rirchenrat ließ fich nun in die von den englischen Juden lan-cierte Agitationsoffensive gegen den in Eng-land immer stärker um sich greisenden Anti-semitismus einspannen. Wie "Daily Herald" berichtet, wurde nach einer unter dem Vorsis bes Erzbischofs von Canterburn abgehaltenen Tagung des britischen Kirchenrats eine Entschließung angenommen, in der der Antisemitismus verurteilt murde.

Billiam Phillips, ber perfonliche Beauftragte Roofevelts in Indien, ift wieder in Amerika eingetroffen.

In Irland murden durch die Explofion einer an Land geschwemmten Wine an der Küste der Grafschaft Donegal 16 Jugendliche getötet und fünf schwer verlett. Die Jungen hatten Steine auf die Mine geworfen.

In Aroatien fand, mie amtlich gemeldet mird, eine Wachablöfung statt. Auf Grund der Utascha = Bersassung hat der Poglavnik sämt-liche Doglavnike, Abjutanten, Ustascha = Kom-misare im Ustascha-Hauptquartier ihrer

Pflichten enthoben. Der Girand-General Mafte wurde, wie "Messaggero" melbet, zum Resi-denten von Tunesien ernannt. Meste setze sich als einer der erften frangofischen Berrater beeits im Frühjahr 1942 mit dem damaligen USA.-Generalfonsul in Algier in Berbins dung, um die Landung in Nordafrika vorzubes reiten. Im Oktober 1942 hatte Waste eine ges heime Zusammenkunft mit dem USA.General Clark, der nachts mit einem U-Boot in Algier landete und im Saufe Maftes verborgen gehalten wurde.

Die Rationalbibliothet in Lima, der peruanischen Hauptstadt, eines der älteften und größten Aulturinstitute Südamerikas, ist am Montag durch Großfeuer zerftort mor-ben. Ungefähr 7000 Bande im Werte von fünf Millionen Goles murden vernichtet.

Am Säntis hat sich am Sonntag Bergunglück ereignet, dem vier St. Galler Bergsteiger jum Opfer fielen.

Dois miß moin noiffun

Die Ansbildung ber Bolfspflegerinnen Das Aufnahmealter für ben Gintritt in eine Fachichule für Bolfspflegerinnen ift reichseinheitlich auf 19 Jahre festgesett worden. Das Lebensjahr muß bei Bewerberinnen für die Ofterlehrgänge fpateftens am 30. Juni, bei Bewerberinnen für die Berbftlehrgänge fpa-teftens am 31. Dezember des laufenden Ralenderjahres vollendet fein.

Bermögensichaben ans bem Boltstumstampf im Weften

Der Reichsinnenminifter hat eine Berorb. nung über die Bermögensschäden aus bem Bolfstumskampf im Beften erlaffen. Danach gewährt das Reich auf Antrag eine Entschäjaung für Cach- und fonftige Bermögensichaben, die beutiden Staatsangeborigen und beutiden Bolfszugehörigen in ben Gebieten von Eupen, Malmedy und Moresnet fowie in ben von den Chefs der Zivilverwaltungen im Elfaß, in Lothringen und in Luxemburg verwalteten Gebieten im Zusammenhang mit der Befämpfung des deutschen Bolkstums entstanden find.

Das ichabigende Greignis muß in der Beit vom 1. Januar 1938 bis 30. Juni 1940 eingereten und ber Schaben von Dienftftellen bes belgischen, französischen oder luxemburgischen Staates oder ihren Beauftragten, von politisiden Gegnern oder burch Flucht, die wegen dringender Wefahr für Leib ober Leben notwendig mar, unmittelbar verurfacht fein. Im Elfaß und in Lothringen gilt die Berordnung auch für Schäben, die feit dem 1. Januar 1926 in unmittelbarem Zusammenhang mit volts-tumspolitischen Prozeffen entstanden find. Goweit die Rriegsfachichadenverordnung anwendbar ift, gilt die neue Verordnung nicht

Bermogensichaben, die nicht Sachichaben find, werben nur ersett soweit fie wirtichaft-lich noch nicht überwunden find. Nicht ersett werden ferner Bermögensichaben, die verur= facht find durch Urteile, die nicht in unmittel= barem Bufammenhang mit dem Boltstums-tampf fteben, burch Geichaftsichabigung ober Geschäftsaufgabe infolge allgemeinen nicht auf einer besonderen Magnahme gegen den eingelnen Geschäbigten beruhenden Bopfotts, burch den allgemeinen Niedergang des wirtchaftlichen Lebens und durch Währungsver-

Entichädigungsantrage find bis jum 31. De-

dember 1948 au ftellen. Das Infrafttreten ber Verordnung wird in ben betreffenden Webieten befonders befanntgemacht.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe Verlagsdirektor: Emil Muns. Hauptschriftleiter: Frans Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brizner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisites Nr. 18 gültig.

bes italienischen Boltes über die Bangsterangriffe amerikanischer Flieger auf Uie japanischen Truppen stehen nach diesen Unschuldige Ausdruck. Diese Gemeinheiten letzten Vormärschen bereits 600 Kilvstehen in der Geschichte dieses Krieges nicht meter vor Tschungking. Sie haben die einmalig da, wie "Lavoro Fascista" in diesem Stadt Wutsu eingenommen und sind das

Energien

geweckt, das mehr benn

Sinfat bis jum Endfieg entichloffen tft.

Ausgeburten jüdischer Perversität

Ameritanijde Luftbanditen warfen explosive Fullhalter ab - Jahlreiche Rinder verlett

Sowjets wiesen Schwedens Protest zurück Das gleiche Schwindelmanover Mostaus wie im vorigen Jahr

HW. Stockholm, 11. Mai. Die Sowjetregie- Sowjetflugzeug abgeschoffen und aufgefunden rung hat nun mit beträchtlicher Berzögerung worden ware, würde die Sowjetregierung - wie zu erwarten war - glatt negative, alles leugnende Antwort auf ben ichwebischen Protest wegen der Bombardierung von Festungsgebieten bei Karlstrona

Die Cowjets behaupten, "nach genauer Untersuchung" hatten bie guständigen Behörden festgestellt, daß in der Racht vom 29. April kein Sowjetflugzeug Schweden überflog. Daß sich russische Buchstaben an den aufgehobenen Bombenfplittern befanden, fonne nicht Beweis gefaßt werden, daß es sowjetische Waichinen gewesen feien. Mit diefer "Logit" weift die Sowjetregierung den schwedischen Protest faltweg ab.

Es ift die gleiche Logit, die nach Aufdedung der Maffenmorde von Ratyn ber gangen Welt ins Gesicht zu schwindeln versuchte, die dort vorgefundenen Beweise, einschließlich der betannten Genickschiffe, seien nicht stichhaltig. Es handele sich um ein prähistorisches Gräber-Diefer soll aus Krafau — wohl aus bem dorti-gen Ghetts — "geburtig" fein. I wenn im Falle von Karlskrona das ichuldige | Flat und Jagdfluggeugen abnden gu laffen.

worden mare, murde die Somjetregierung natürlich jede eigene Schuld ableugnen und glatt erflären, es bandle fich um Mache einer feindlichen Macht.

Die Stockholmer Preffe nimmt von der Burudweifung des ichwedischen Protestes durch die Sowjets im allgemeinen ohne Kommentar Renntnis. Rur das oppositionelle "Folkets Dagblad" bemerft dazu, die Abweifung des Protestes wegen der flagranten Verletzung schwedischen Gebiets sei beinahe erwartet worben. Die gleiche Behanptung, die Cowjets feien nicht ichuld, .jei auch bereits im Borjahr bei Torpedierungen ichwedischer Sandels schiffe innerhalb schwedischer Gewäffer aufgestellt worden. Auch damals habe die Sowjet= regierung trop der vorgefundenen sowietischen

Torpedoreste alles glatt geleugnet. Das ichwedische Oppositionsblatt bemerkt bagu: "Man fann fich fragen, mas für eine Art von Bemeisen die Kunbischew - Regierung eigentlich anerkennen murbe." Das Oppofitionsblatt fordert attive Bereitschaft, um berartige Neutralitätsverletungen umgehend von

Blid über Baden-Baden

Feierstunde jum Muttertag Baben = Baben. Die hiesige Ortsgruppe er RSDNP., mit Ausnahme der im Stadts il Dos, veranstaltet am Sountag, den 16. Mai 1948, um 15 Uhr, in der Gaftstätte zum "Krofodil" anlählich des Muttertages eine Feierstunde, zu der sämtliche Mütter und Franen herzlich eingeladen werden. Anläglich' dieser Feier werden auch die Mütterehrens frenze au finderreiche Mütter ausgegeben.

3mei neue Stadtichulfreise Baden-Baden. Das Badifche Staatsminifterium hat unter dem 24. März 1943 beschloffen. die freisfreien Städte Baden-Baden und Kontang mit Wirkung vom 1. April 1943 von den Schulfreisen Baden und Konftang gu trennen und aus ihnen felbständige Stadtichulfreife au bilden. Hiernach find mit Wirfung vom gleis chen Zeitpunkt in den Städten Baden-Baden und Konftang Stadticulamter errichtet.

(Ausgeichnung.) Der Boligei-Leutnant ber Referve herbert Droll, Karlftrage 11, wurde mit dem Kriegsverdienftfreus 2. Rlaffe

mit Schwertern ausgezeichnet. (Arbeitsjubiläum.) Um 9. Mai ftand Oberrechnungsrat Bg. Gustav Dihlmann 40 Jahre in öffentlichen, u. a. als zweiter Beamter bei der Städt. Sparfaffe Baden-Baden. Bei einem Betriebsappell würdigte der Bor-fitsende des Verwaltungsrats der Städt. Spar-kaffe, Bürgermeister Pg. Bürkle, die Ber-dienste des Jubilars. Betriebsführer und Gefolgschaft überreichten mit den besten Bünschen

(Baumitüben.) Beftellungen von Baumftuben find bis fpateftens Dienstag, 1. Juni, an bas Stadt. Forftamt Baden-Baden, Stefanienstraße 10, au richten. Näheres fiebe Be-

(Eröffnung des Strandbades.) Das Strandbad an der Lichtentaler Allee ift ab 15. Mai geöffnet. Badezeiten täglich von 8 bis

Griba M. Arnold lieft Märchen.) Um Conntag, den 16. Mai, vormittags 11 Uhr, wird die befannte Marchensprecherin Frida M. Arnold auf Einladung des Bolfskultur-werkes im Aleinen Bühnensaal des Kurhauses

Märchen deuten und erzählen. (Heute Bortrag im Deutschen Bolksgesundheitsbund.) Wir verwei-sen nochmals auf den Bortrag, den der Deutsche Bolksgesundheitsbund (Naturheil-, Kneipp-, Homopathischer Verein) heute abend pünftlich 19,45 Uhr im Blebersaal, Lichtentaler Straße, veranstaltet. Pg. Jungmann, Karls-ruhe, spricht über "Gesundheitssteigerung be-deutet Leistungssteigerung". Mitglieder Ein-tritt frei. Für Nichtmitglieder Eintritt 50 Pfg.

Manberung unter Führung Baden-Baden. Freitag, 14. Mai: Treffpunft: Langemarchlatz (Brunnen) 9.30 Uhr. Wanderung: Dahnhofstraße — Falfenbachtal — Mülenbilditraße bis Hitte Klöckelsberg — Brahmsplatz. Gehzeit: 2 Stunden (mäßige Steigung). Führung: Patentanwalt Max Kuhlemann. — Samstag, 15. Mai: Treffpunft Lewann. — Samstag, 15. Mai: Treffpunft Leopoldsplatz (Sinnerect) 14 Uhr. Straßenbahnsahrt bis Tiergarten. Wanderung: Seligbof Golfplathütte — Oberer Bandramapea hof Golfplabhütte — Oberer Panoramaweg — Turm Fremersberg (Raft) — Waldsee—Trinfhalle. Gehzeit: 2% Etunden (mäßige Steigung). Führung: Oberamtsrichter a. D. dans Dörmer. — Sonntag, 16. Mai: Treffpunkt: Polizeidirektion (Sophienstraße 40) 8.45 Uhr. Banderung zum Bahnhof Merkurwald unter Führung von Schuldireftor Comund Wöhrle. Dortselbst Uebernahme der Führung durch Revierförster August Berger. Naturkundliche, insbesondere baumfundliche Lehrwanderung nach dem Alten Schloß. Rückwanderung zum Neuen Schloß unter Führung von Schuldiref-tor Wöhrle. Gehzeit der Lehrwanderung: 2 Stunden; Gesamtgehzeit: 8½ Stunden

(mäßige Steigung). Gefanzte Grazie und Anmut Ballett:Abend im Großen Bühnenfaal des Anthanies

Baden-Baden. Gin Gaftipiel bes Beffifchen Landestheaters Darmftadt, das von feiten bes Publikums dankbar aufgenommen murde, brachte am Donnerstag in der Reihe der un-terhaltenden Beranstaltungen einen Tand-Abend. Unter Mitwirkung des hiefigen Sinfonie- und Rurorchefters, unter der mufifalischen Leitung von Werner Bitter, fügten sich die einzelnen Tanzdarbietungen zu einem einbeitlichen Bild, daß uns von der klinftleris

Ritterfreuzträger der Infanterie spricht zur Heimat

In einer großen Rundgebung fpricht am Donnerstag, dem 13. Mai, um 20 Uhr, in der Carl-Frang-Salle der

Ritterfreugträger der Infanterie Unteroffizier Slaufch fa

jur Raftatter Bevölferung. Bu biefer Rundgebung, in ber ein Ritterfreugträger von seinen Fronterlebniffen und von bem helbenmütigen Ginfag unferer Solbaten berichtet und darüber hinaus zu den augenblidlich besonders interessierenden Fragen Stellung nimmt, ift die Bevölterung ber Rreisftadt herglich eingeladen.

Aleine oder große Kameradichaft? / Ein paar Bilder aus dem Alltagsleben

E.S. Rastatt. Bir erleben sie jeden Tag. Nur Da kommt ein Mann vorbei, richtet an die tüssen wir den Mut haben sie zu erkennen und Frau ein paar freundliche Worte, pact an und muffen wir den Mut haben fie gu erfennen und das Herz, fie zu empfinden, nicht nur die große, sondern noch viel mehr die kleine, unscheinbare Kameradichaft, die vielleicht im täglichen Leben mehr wiegt, weil fie fich öfter ereignet und beshalb auch mehr Menschen betrifft. Der Gine betrachtet fie als selbstverständlich und nimmt fie hin, der Undere aber fieht den tieferen Bemeggrund, das Gble und Bute. Bier einige Beispiele.

Bmei Manner geben von der Arbeit beim. Gin fleines Madden spielt am Fenfter. Gin Solsfübelchen ift ihm auf den Gehmeg gefallen. Es getraut fich nicht die Borübergebenden an= zuhalten, ihm das Spielzeug aufzuheben und heraufzureichen. Viele sahen die kleine Not des Kindes nicht. Da bückt sich der eine der Männer und mit einem seinen Lächeln um den Mund reicht er dem Rinde das Rübelchen binauf, das mit einem leifen "Dant ichon" quittiert. Eine Frau fommt aus einer Mietwaichfüche. den Korb schwer vollbepactt. Ein paar Häuser weiter und fie muß den Rorb abftellen, faum

icon gehen beide eilenden Schrittes beimmarts. Bis gur Saustur hilft der Mann der Frau den Korb tragen. Es war, als ob er noch fröhlicher feinen Weg fortfette.

Un der Strafenece lehnt fich ein Rriegsnerehrter auf feine Krücken und bemüht fich, eine ligarette anzuzünden. Da fällt ihm die Streich= holdschachtel zu Boden und die Hölzchen liegen zerstreut auf dem Gehweg. Drüben am Tele-phonhäuschen stehen zwei Schülerinnen und interhalten sich kichernd, vielleicht über ein uftiges Erlebnis ober über einen harmlofen Schabernad. Sie feben den Soldaten und fein Mißgeschick; wie ein Wirbelwind kommen sie herbei, und im Augenblick mar dem Verlesten geholfen. Noch ein liebes Scherzwort und der Soldat strahlt übers ganze Gesicht. "Brächtige Mädel" ruft er hinterher und sett seinen Weg

Rleine oder große Rameradicaft, wer will es beurteilen? Und hat nicht auch die fleine Radaß sie ihn noch tragen fann. Manche geben meradschaft etwas Leuchtendes, Erhabenes an vorüber, es ist Mittagszeit und die Pause furz. sich? Schaut euch mal um im täglichen Leben: merabicaft etwas Leuchtendes, Erhabenes an

überzeugenden Gesamteindrud hinterließ. Bereits der eingangs gebotene "Spanische Bal-zer" brachte eine sehr vorteilhaft bunte Grup-pierung und die sich bewegenden Figuren waren außerft wirfungsvoll gegeneinander abgestimmt.

Die Colotangerin Unni Menge, bie auch die gesamte doreographische Leitung inne hatte, zeigte mit ihrer Gruppe in dem folgen-den "Balse triste" von Sibelius den schwer-mütigen klanglichen Impulsen streng ange-patte Linie und eine ausdrucksvolle Form, eine Bestaltung, die den mechselvollen rhythmi= ichen Afgenten ericopfend verbunden blieb. Die vier ungemein reizvollen Sate der flei-nen Nachtmusik von Mogart wurden von Anni Menge, Sonja Garden, Hertha Reperau und der Tanzgruppe pantomimisch dargestalt und der Tanzgruppe pantomimisch dargestellt. Sprühende Berve bot der temperamentvolle ungarische Tanz von Brahms, geboten von Heddi Kannmacher und der Tanzgruppe. Ein grotesses Ständchen in der Aufmachung des Maiter Ständ Meister Tobias" tangte Anni Menge nach der humoreste von Dvorat. Dem originellen "Liebesorakel" gab Sonja Garben mit mar-kanten frischen Bewegungen überzeugende Gestalt. Einen schwungvollen Bauerntanz, dem an urwüchsigen Momenten nichts fehlte, tand-ten Sedt Kannmacher und Sertah Rezerau. Nach einer Komposition von A. Casella verr-mittelte uns das "Bilderbuch" eine Folge pantomimischer Ausschnitte, die erfüllt waren "von pittoresken Bildern und burlesken Tanzfigurationen. Als feffelnder Abschluß überzeugte der mit Grazie und Anmut getangte "Dynamiden-Walzer" von Strauß.

Bwifchen den Tangdarbietungen Orchefter mit der Wiedergabe der Ouvertüren au "Die diebische Elfter", "Les petits riens" und zu "Bigeunerbaron" eine unterhaltende Abwechflung. Die farbfrohen Roftume, die bum Teil recht veiginell fombiniert maren, entwarf Eli Büttner. Das gut besuchte Saus zeigte fich den Darbietungen gegenüber febr beifallsfreudig. Hans Faber.

R. Balg. (Selbentob.) Nach schwerer Ber-wundung im Often gab in treuer, solbatischer Pflichterfüllung Unteroffizier Karl Herr sein junges Leben für Führer und Beimat. Die Beimatgemeinbe gebentt in Treue bes rubi= gen, ftillen und tapferen Rampfers.

Rheinwasserstände vom 11. Mai

Konftanz 332 (+1), Rheinfelden 248 (+12), Breifach 202 (+20) Kehl 165 (+11) Straßburg 250 (+18), Karlsruhe-Mazau (+—0), Mannichen Initiative, die bier am Werk ift, einen beim 263 (-6), Caub 169 (-4).

Rund um Raftatt

St. Durmersheim. (Frauenverfamm In g.) Heute abend pünktlich 8 Uhr findet im Saal des Gasthauses zum "Bahnhof" eine große Werbetundgebung statt, zu der alle Frauen und Mädel im Alter von 21—30 Jahren eingeladen sind. Es spricht die Areissfrauenschaftsleiterin Frau Schäftlein. Es sollte heute mehr denn je Ehrensache jeder deutschen Frau und besonders der jüngeren unter ihnen sein, mit an erster Stelle zu sein, wenn es gilt alles für den Endsteen und wenn es gilt, alles für ben Endfieg einzuseten. Daher follte niemand verfäumen, fich in Berfammlungen von berusener Seite Aufklärung über die Ausgaben der Frauen geben du lassen. So wird auch für diese Aundgebung dahlreiches Erscheinen erwartet. Für alle Jugendgruppenmitglieder ist die Teilnahme an der Verlammlung Pflicht!

Sch. Mingen, (Mitgliederversamm-lung der Kartet.) Gestern abend sand im Barteilofal eine Bersammlung der Mitglieder der NSDUB. statt. Ortsgruppenleiter Kunelmann gab verschiedene Anordnungen befannt und richtete an alle die Bitte, in treuer Pflichterfüllung allezeit vorbildlich zu handeln. H. Ffeaheim. (Bauernversammlung.) Am Conntag, 9. Mai, fand in der Festhalle eine Bauernversammlung statt, bei der Bürgermei-fter Sertweck und Ortsbauernführer Rö-nig zu den Erschienenen über die für den totalen Kriegseinsat wichtigen Fragen sprachen. Anschließend gab Ortsgruppenleiter Pg. Sil-ler zu den Aussührungen der Borredner Erläuterungen über ben Grund und ben 3med tag, ben 20. Mai vericoben worden.

K. Rieberbiihl. (Dienftappell.) Um verfloffenen Montagabend fand im Bürgerfaat dahier ein Dienstappell aller Amtsleiter, Blod- und Bellenleiter fomie ber Gubrer ber Gliederungen statt. In Vertretung des Orts-gruppenleiters eröffnete der Organisations-leiter Pg. Kilb mit Begrüßung an die Er-schienenen die Sizung und behandelte all die gegenwärtig wichtigen Fragen und Aufgaben der Partei. Ferner stellte er den Muttertag heraus und gab befannt, daß der Muttertag-in diesem Jahre besondere Durchführungs-maßnahmen erfordert. Die einzelnen Führe-rinnen wurden mit ihren Aufgaben betraut. Nachdem er noch verschiedene sehr wichtige amtliche Befanntmachungen behandelt hatte, ichloß Bg. Kilb mit dem Gedenken an den Withrer ben Dienstappell.

Raftatter Stadtspiegel Bechiel in ber Frauenichaftsleitung

Ortsgruppe Leopoldsfeste ld. Raftatt. In dem prächtig mit Blumen ausgeschmudten Saal des "Storchennestes" batten sich fürzlich die Frauen der Ortsgruppe Leopoldsfeste recht zahlreich zusammengefun-ben, um ihre bisherige Frauenschaftsleiterin Frau Better zu verabschieden. Bei dieser Gelegenheit sprach die Kreisfrauenschaftsleite-rin Frau Schäftlein über die besonderen Aufgaben, die alle Frauen heute zu erfüllen haben. Als Baufteine an dem großen Werk des Führers gilt es für jede Frau, das Maß an Pflichten auf sich zu nehmen, das nur irgend möglich ist. Die Frauen der Orts-gruppe Leopoldsfeste wissen um ihre Berantwortung in der gegenwärtigen Beit, Berpflichtung fam in den Worten jum Ausdruck, die die neue Ortsfrauenschaftsleiterin Frau Möller (vorher sührte sie die Kindergruppe) ihrer neuen Arbeit voranstellte. Ortsgruppenleiter Bg. Groß dankte im Namen der Partei der bisherigen Frauenichaftsleiterin Frau Better für ihre erfolgreiche Arbeit die sie sicherlich als Kreisabteilungsleiterin für den Silfsdienst weiterführen wird. Gin Buchgeichent der Partei jowie Blumen der Frauen waren äußeres Zeichen der Dantbarteit für Frau Better.

Busattleiderkarten für Jugendliche Raftatt. Antrage für Bufattleiderfarten für Jugendliche der Jahrgänge 1925, 1926 und 1927 werden am Donnerstag, den 13. Mai, Buchstabe A.-K, Freitag, den 14. Mai L.-Z jeweils von 8-12 und 15-18 Uhr bei der Beaugideinstelle entgegengenommen. Geburts-batum ift nachauweisen (Geburtsichein).

Aus dem Murgfal

Finale der Lebensfreude Baggenan. Gine gang große freudige Ueberraichung bereitete die erste Sommer = Rultur= ring - Veranstaltung der MSG. "Araft durch Freude" mit der Revue "Die lachende Belt". Diese Beranstaltung hatte eine ganz beson-dere Anziehungskraft auf die Bevölkerung ausgesibt, denn die Turnhalle war bis auf den letten Plat befett.

In einer wirfungsvollen Bufammenftellung entfaltete sich unter dem wirklich ausgezeich-neten Gebotenen eine Vortragsfolge von durchschlagendem Erfolg, Die Künstler, in allen Sätteln des Humors, der Groteske, Mimik, Gestaltung, Gesangsvorträgen, sowie tänzeri-ichen und akrobatischen Darbietungen vollkommen, ließen die Zuhörer durch ihre gun-benden und originellen Einfälle nicht mehr zur Ruhe kommen. Manche Träne wurde geacht. Frgend einen der Rünftler ober Runft lergruppe besonders herauszustellen, würde gegen die andere ungerecht sein. Nicht enden-wollende Beifallsturme brauften den Runftfern immer wieder entgegen. In dem Finale, ju dem fich nochmals alle Mitwirkenden auf du dem sich nochmals alle Weitwirfenden auf der Bühne versammelten, um dem Brautpaare seine Glückwünsche darzubringen, klang dieser wirklich ganz große Abend mit seinem flüssigen, heiteren Tempo und prickelnden Atmosphäre aus. Zwei volle Stunden lang hat die Künstlerschaft die Schaffenden durch ihre fabelhaften Darbietungen glänzend unterhalten, was ihnen diese mit überaus reichem, aus dankbarem Herzen gespendeten Beifall dankte.

Oberbeck.

= Gernsbach. (N G. Branenichaft.) Der für Donnerstag angefündigte Gemeinschafts-abend der NS.-Frauenschaft ist auf Donnersder einzelnen Maßnahmen mit dem Hinweis, daß diese einzig und allein der Erringung des Sieges dienen. Mit einem Siegheil auf den Führer fand die Versammlung ihren Abschluß.

Berfauf von Tomatenpflanzen erst ab 15. Mai

Die Landesbauerschaft teilt mit: Tomaten tonnen im Freiland vor bem 15. Mai nicht ausgepflangt merben, ba erft gu diefem Beitpunft die Froftgefahr vorüber ift. Berade jest im Rriege muß vermieden werden, daß durch gu Kriege muß vermieden werden, daß durch au frühe Auspflanzung Berluste eintreten, die nicht wieder auszugleichen wären, da Ersatzpflanzen nicht ausreichend zur Verstügung siehen würden. Es ist daher den Gartenbetrieben gemäß Anordnung der Preisdildungsitelle beim Badischen Finanz- und Wirtschaftsministerium über die Festsehung von Verdrauscherhöchspreise für Gemüsepflanzen vom 11. 8. 1942 verboten, Tomatenpflanzen vor dem 15. Wai zu verkaufen. Das Verhot eilt auch 15. Mai gu verfaufen. Das Berbot gilt auch im Elfaß.

Umichau am Oberrhein

Rumanifche Frauen besuchen ben Gau O Karlsruhe. Dienstagnachmittag traf von Bafferburg fommend eine größere Anzahl rumänischer Frauen in Konstanz ein. Eine Meise durch den Gau Baden/Essab soll ihnen Gelegenheit geben, RSB.-Einrichtungen kennen zu lernen, um später in Rumänien ähnliche fogiale Einrichtungen aufzubauen.

Ueberfall auf einen Gefängnisauffeher Freiburg, Der am 29. April von der Frei-urger Straffammer wegen Diebstahls zu weieinhalb Jahren Zuchthaus und gur Sicherungsverwahrung verurteilte 35 Jahre alte Hugo Keller aus Lahr hat seinen früheren Straftaten ein neues Verbrechen hinzugefügt. Am Abend des 7. Mai fürzte er sich auf den die Zellentüre öffnenden Aufseher und schlug mit einer hölzernen Kehrichtschaufel auf ihn ein aweifelsohne in der Absicht, fich des Schlüffelbundes an bemächtigen und au entsflieben. Auf die Alarmrufe des Ueberfallenen eilte aus dem Sof des Gefängniffes ein zweiter Auffeher herbei, worauf man ben gefähr-lichen Säftling übermältigte und wieder in die Belle einschloß. Der Schwerverbrecher wird unmehr voraussichtlich bem Conbergericht dur Aburteilung übergeben werden.

Furchtbare Bluttat

Die hochbetagten Eltern mit der Miftgabel erichlagen

Sagenau. Um legten Wochenende ereignete sich in Herlisheim eine schwere Bluttat, der zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Bermutlich in einem Anfall von Geistesgestörtheit erichlug ber 30 Jahre alte Renatus Ehr-hardt feinen 65 Jahre alten Bater und feine öljäbrige Mutter vor dem elterlichen Anwesen mit einer Mistgabel. Der Täter konnte von der Gendarmerie sofort festgenommen werden, die ihn auf Anordnung der Mordkommission nach Strafburg verbrachte. Die weiteren friminal= polizeilichen Ermittelungen find im Gange.

Rarleruhe. (Bugendliche Ginbreder.) Die Jugendfammer des Landgerichts Karls-ruhe verurteilte zehn jugendsiche Angeflagte im Alter don 15 bis 18 Jahren wegen schwerer Einbruchsdiebstähle, begangen unter Aus-nutzung der Berduntelung, zu Gefängnisstrafen nun 4 bis 16 Mangter Rei weit weiteren an oon 4 bis 16 Monaten. Bei dwei weiteren, am ichwersten belasteten Angeflagten erkannte das Gericht auf unbestimmte Verurteilung, mindeftens aber 2 Jahre Gefängnis.

Lahr. (Schwerer. Berfehrsunfall.) Montagnachmittag stieß ein in westlicher Rich-tung die Kaiserstraße durchsahrender Kraftwagen mit einem Rabfahrer, einem Schüler ber Boeldeschule, gusammen. Der Schüler wurde gegen die Windschubscheibe geschleudert und erlitt Verletzungen. Obergebietäführer Remper, der zufällig die Unfallftelle passierte, veranlatte die Ueberführung des Verletzen ins Arankenhaus, wo ein Schädelbruch festgestellt murbe.

Am schwarzen brett

Der Dienst am Mittwoch!

OND. 1/1/111 Kastati: 19.45 Udr Antreten im Feiwussgeschugnis. Schreibzeug mitbringen. Bollzähliges Erscheinen ist Prioci.
Motorgesolgschaft All Kastati: 20 Udr tritt die gesamte Gesolgschaft wit Sportzeug am Schwinsunda an. Erscheinen ist Phicht: Marine. I. 1/1/11 Kastati. 19.30 Udr tritt die gesamte Wartine. I. ohne Unissom am Bootsdaus an. Antine. I. 1/1/11 Kastati. 19.30 Udr tritt die gesamte Wartine. I. ohne Unissom am Bootsdaus an. Antine. I. Onthe Wartine. I. ohne der die Kreisfischenenschaftsleiterin. I. ohne Drisstad auch Jesenderuppe Durmersdeim: Loube 20 Udr spricht im Saade des Gasthauses zum "Aadundos" die Kreisfischenenschaftsleiterin, Hir den Ortsstad auch Jesenhoft und Blocksterinnen, sowie für alle Impendagnenminglieder ist Grscheinen Asslicht.

IM. Grindpe 28/111 Baden. Baden: Um 15 Udr tritt die ganze IM. Gruppe 28/111 Baden. Benn es nach 9 Udr moch einmal regnet um 15 Udr mit Iport an der Richard-Bagner-Schule. Schar 4 Schreibzeug umd Lieberheise. Es schlt inlemand!

IM. Gruppe 29/111: Im 16 Udr tritt die ganze Gruppe am Balter. Dermann-Sportplat an. Hor es nach 12 Udr mithags geregnet, so tritt die ganze Gruppe am Balter. Dermann-Sportplat an. Bringt alle Tängen an der Richard-Bagner-Schuse an. Bringt alle Tängen an ber Richard-Bagner-Schuse an. Bringt alle Tängen mich Baben. Baden: Baden. Baden Baden bei guten Better in Iport am Balter-Hermann-Portplats, bei Regen im Heim, an.

Ingendaruppe der R. Kronenschaft Baden. Baden: Seimabend im Luisendof 20.15 Udr. Vorbereitung um Mutiertag-Beranhichiung. Bollzähliges Erscheinen

Delinabend im Emfenbof 20,15 Ubr. Borbereitung jur Mutiertag-Beranftaltung. Bollzähfiges Erfceinen

Jugendgruppe Gaggenau-Oft: 20.30 Uhr Sport in ber Ioduballe.

Denticles Pranenwert — Gag-genau-Oft: 20 Uhr heimabend im Stadthotel. Die Umslederfrauen find berählich eingeladen. Göfte wie immer derzl. wilkfommen.

Dienft am Donnerstag, 13. Mai

RS.-Frauenichaft, Jugendgruppe Raftatt: 20 Uhr Deimabend im Schloß.

Alle Rechte bei: Carl Duncker Verlag, Berlin

Der Sprung ins Leere

Roman von Edmund Sabott

Ingeborg fuhr gurud und verftummte jah. Gie gog die Lippen in den Mund und prefte fie heftig gufammen wie ein Rind, das einen Schmers mit aller Kraft unterdrücken will, das schreien will und es nicht wagt. Als Reinerth eine Bewegung machte, fuhr fie wieder auf. "Rein . . . " rief fie. "Rein . . . " "Nein . . .?" mieberholte er betroffen. "Bas wollen Sie damit fagen?"

"Er hat es nicht getan! Er fann es gar nicht getan haben!"

"Ja, wie wollen Gie denn bas wiffen?" fragte er verblüfft. "Es gibt tatfächlich kaum noch einen Zweifel, daß er es getan hat." Sie sank halb in sich zusammen und wischte sich mit der flachen Sand schwerfällig über das Gesicht. Ihre Not und die ratlose Angst waren nun größer als je zuvor. Die Polizei hatte einen Schuldssein verhaftet. Ein Schuldslassen wirde Worden flack wir die Vielen der loser würde unter Mordanklage vor die Richter gestellt werden! Wan würde ihn vielleicht sogar verurteilen! Und sie allein wußte, daß fich hier ein Juftigmord vollzog. Sie allein fonnte ihn verhindern, denn sie allein wußte, konnte ihn verhindern, denn sie allein wußte, daß Gefffen noch gelebt hat, als Jvens von ihm weggegangen war! Berhalf sie aber Ivens durch ihre Zeugenaußinge zu einem Freispruch, so mußte sie sich um seinetwillen vor aller Belt bloßstellen, mußte bekennen, daß sie bei Geffen gewesen war. Man würde sie sicher für seine Geliebte halten. Es würde bekanntwerden, daß sie Geld von ihm erhalten hatte. Sie mußte sich also opfern für einen Weuschen, der ihr fremd und pöllig aleident.

Reine die Geode du benken. "Ich geft feine Zeit, sie zu Ende zu benken. "Ich verstehe nicht ganz, Fräulein von Selms, wie Sie so sest davon überzeugt sein können, daß Ivens mit Gefffens Tod nichts au tun haben foll. Saben Sie besondere Grunde bafür?" Sie fcuttelte ben Ropf.

"Kennen Sie ihn näher?" "Nur von der Buhne her", antwortete fie mit halber Stimme.

"Dann verftebe ich um fo weniger, weshalb Gie ihn für ichulblos halten. Ich bin nur felten ins Theater gekommen, und außerdem verstehe ich gar nichts davon, aber mir schien immer, als könne Ivens besser einen Böse-wicht spielen als einen Gelden."

"Das ift doch längft fein Grund ... "Gewiß", unterbrach er fie lachend. "Das ift fein Grund, ihn für einen abgefeinten Mörber gu halten. Es foll ja fo fein, daß die Erzschufte auf der Bühne au Sause ihrer Frau beim Auswickeln der Wolle helsen. Es liegen

also andere Berdachtsgründe gegen Jvens vor, gand erhebliche sogar und . . ." "Belche? Bitte, sagen Sie mir, welche!" "Das kann ich leider nicht in diesem Sta-

dium des Berfahrens." Der Larm im Saal nahm immer mehr zu. Es hatte fich ein Orchester gebilbet, bas aus einem Klavierspieler, zwei Ziehharmonikas und einer Geige bestand. Lüders hatte sich einen großen Feuerhaken besorgt, ihn an einer Freispruch, so mußte sie sich um seinen großen Feuerhafen besorgt, ihn an einer Freispruch, so mußte sie sich um seiner Befangt und vor aller Welt bloßstellen, mußte bekennen, daß sie bei Geffken gewesen war. Man würde sie sin als Schlagzeug. Dazwischen auffelten Trompite sich einem Beinetten Dazwischen und rasselten Trompite sich einem Beinetten Der genochnlich senutze ihn als Schlagzeug. Dazwischen auffelten Trompite sie sie für seinem Bigarettendose bervorzuholen, aber ehe er sein Feuerzeug sand und die Zischen um seine Bigarettendose bervorzuholen, aber ehe er sein Feuerzeug sand und die Zischen um seine Bigarettendose bervorzuholen, aber ehe er sein Feuerzeug sand und die Zischen um seine Bigarettendose bervorzuholen, aber ehe er sein Feuerzeug sand und die Zischen um seine Bigarettendose bervorzuholen, aber ehe er sein Feuerzeug sand und die Fändehause bestühlen aufgehangt und beine Ständehause bestühlen der ehen Etändehause bestühlen dust einen Spaziergang, den er im Weinkeller des Ständehauses bestühlen dust einen Spaziergang, den er im Beinkeller des Ständehauses bestühlen aufgehangt und seigen aber ehen Etändehauses bestühlen aufgehaus und seigen aber ehen Ständehauses bestühlen des Ständehauses Ständehauses Ständehauses Ständehauses

was sie seit gestern mit solchem Entsehen er- ren so ansteckend, daß erst der eine, dann der andere und schließlich alle mitsangen. Hella gab den Takt an, indem sie in die Hände flatichte ober mit bem Bug aufstampfte. Gie trug noch den pelzbesetzten Mantel und die hohen Stiefel. Ihr Gesicht glühte vor Er-regung. Niemals im Leben hatte sie solchen Triumph geseiert, und niemals hatte sie so im Mittelpuntt einer großen Menge geftanden.

Reinerth hatte sich flüchtig zum Saal hin | umgebreht und mandte fich unn wieder Inge-borg gu. "Man begeht leicht ben Jehler, die Bühnenrollen mit dem Menichen zu verwecheln. Und da wir ja alle mehr oder weniger eine Maste tragen, wenn wir andern gegenübertreten, ift nichts fo unsicher wie die Boraussagen barüber, mas ein Mensch zu tun imstande ist und mas nicht. Wenn Sie also feinen anderen Grund haben . . . "

Sie ichüttelte ftumm ben Ropf. Untworten fonnte sie nicht. Der Lärm im Saal hotte sich sio gesteigert, daß sie hinüberblickte. Hella murde von vielen Armen vom Flügel heruntergehoben. Zwei Herren — der eine davon war Jost Lüders — nahmen sie in die Mitte, und es vrdnete sich ein Zug hinter den dreien, der rund um den ganzen Saaldog, noch immer laut den Kehrreim des Wallsers singend dies kall der in einem helb sers singend, diesmal aber in einem halb mißglücken Marschrhythmus. Das Orcheiter schmetterte. Und plöblich wurde die Saaltitr aufgestoßen, und der Zug mit Hella und ihren beiden Begleitern an der Spipe, marichierte hinaus in die Salle.

Reinerth drehte sich, unwillig über die Stö-rung, zu ihm hin. Er faßte in die Jacken-tasche, um seine Zigarettendose hervorzuholen,

ter berühmt!"

"Du bift toll, Hella!"

"Ach, und du bift langweilig, Ingelein! Rummere bich lieber um beinen Bernb! Sonft spannt ihn dir eine andere aus! Bielleicht schien warm, und der leichte Wind kam aus sogar ich! Und dann kannif du sehen, wo- dem Westen. Ingeborg war schweigsam und werkte nicht, daß Barnwieck sie ausmerksam bein dem ohrenbetäubenden Lärm. Reinerth wurde mit hineingerissen in den Zug, wurde Gang au bringen, gescheitert waren. Walter rechts und links gepackt, mitgezerrt und du- dog sich nach dem Frühftück aurück, um seine rückgeführt in den Saal.

Ingeborg blieb zurück, betäubt von dem lauten Durcheinander, das nun um sie her ver-ebbte, betäubt von Schrecken und Ratlosigkeit. Als fie sich rücklings mit den Händen auf das Bolggelander der Salle ftüste, fühlte fie unter einer Sand einen flachen, harten Gegenftand. Sie nahm ihn auf und erfannte Rei-nerths filberne Zigarettendose. Er hatte fie versehentlich liegengelaffen.

Un Conntagen trank Barnwied feinen Morgenkaffee gern in Gesellschaft der Geschwister und plauderte dann noch mit Ingeborg, mahrend er eine feiner fleinen hellen Zigarren rauchte. Danach unternahm er gewöhnlich seinen Spaziergang, den er im Weinkeller des Ständehauses beschloß, wo er mit ehemaligen

Bifcherdorf, beffen Bafthaus megen feiner aus- fprach etwas borte.

Bella lachte nur. Sie mar feineswegs be- | gezeichneten Fischgerichte berühmt mar. Ingerunten, nur so übermütig und ausgelassen und beschwingt durch die Begeisterung, die sie erweckt hatte, daß sie kenum auf Jugeborgs Borwurf hörte. "Was willst du denn? Ich mache aus Walters Lied einen Schlager! Hor mache aus Walters Lied einen Schlager! Hor ware sie ihn singen! Ganz verrückt sind sie davou! Und sie solle nerrückt werden! Ich mache das Lied berühmt! Ich mache Walter sied berühmt! Ich mache Walter sieden lassen liefen, obwohl sie weder an die Freundinnen noch an den Ausstlug alaubte; ihr aber sollte die Krast. Hede zu stellen und ihr die Wahrheit abzuspharen. Della entglitt ihr. Das fühlte sie, aber sie wußte nicht, wie sie sie halten sollte. Wie siehen lassen, obwohl sie weder alaubte; ihr aber sollte die Krast. Della durch die Freundinnen noch an den Ausflug alaubte; ihr aber sollte die Krast. Della durch die Freundinnen noch an den Ausflug alaubte; ihr aber sollte die Krast. Della durch die Freundinnen noch an den Ausflug alaubte; ihr aber sollte die Krast. Della durch die Freundinnen noch an den Ausflug alaubte; ihr aber sollte die Krast. Della durch die Freundinnen noch an den Ausflug alaubte; ihr aber sollte die Krast. Della durch die Freundinnen noch an den Ausflug alaubte; ihr aber sollte die Krast. Della durch die Freundinnen noch an den Ausflug alaubte; ihr aber sollte die Freundinnen noch an den Ausflug alaubte; ihr aber sollte die Freundinnen noch an den Ausflug alaubte; ihr aber sollte die Freundinnen noch an den Ausflug alaubte; ihr aber sollte die Freundinnen noch an den Ausflug alaubte; ihr aber sollte die Freundinnen noch an den Ausflug alaubte ihr die Freundinnen noch an den Ausflug alaubte die Freu geladen.

Sie fonnten ihren Morgenkaffee auf dem großen Dachbalkon trinken, der sich iber dem Erker des Erdgeschosses befand. Die Sonne obachtete, als feine Versuche, ein Gespräch in gewohnten Fingerübungen gu machen. Profesior guliebe mahlte er Etuben von Chopin.

Der alte Berr rauchte, fah den blauen Bolfchen nach, die er in die Luft blies, und schwieg eine Beile. Unvermittelt aber sprach er Inge-borg an: "Bas bedrückt Sie eigentlich seit gestern? Hat es Aerger gegeben mit den Lütt-genaus? Mit Helene? Ich will nicht in Sie dringen, aber ich weiß doch nur zu gut, daß Sie fich nicht fo leicht unterfriegen laffen. Und jest find Sie, wenn mich nicht alles täuscht, nicht weit davon entfernt. Was haben Sie

Sie drehte den Ropf gur Geite, um gu verbergen, daß ihr Tranen fommen wollten. Er bemerkte es bennoch. "Ja, ift es denn jo fclimm?"

"Ich will es Ihnen sagen, Herr Professor", antwortete sie mit plöglichem Entschluß. "Ich muß es einsach sagen, weil ich sonst daran erstide ..." Sie warf einen Blick zur Tür hin, die offen stand. Walter spielte eifrig, und es war nicht zu besürchten, daß er von dem Gesterich etwas hörte (Bortfesung folgt)

Sind die Schwalben treu?

Rur wenige Bogel leben in Ginebe "Unfere Storche find wieder da!", fagen eines Tages die Menichen, wenn auf dem Dach des alten Bauernhauses frohliches Rlappern ertont. Manchmal ift es nur herr Storch perfonlich, der zuerft angekommen ift, feine Frau fommt dann ein paar Tage fpater nach. Jeder ist überzeugt, daß es das Storchenpaar vom vorigen Jahre ist, aber die Bissenschaft ist heute anderer Meinung. Mit Hilfe der Beringung hat man leider festgestellt, daß es mit der Dauerhaftigkeit von Storchens Ehe nicht weit ber ift. Es ift nämlich feineswegs die angestammte Frau Gemahlin, die ein paar Tage später sich zu unserem Storch im Reste gesellt, ondern eine gang beliebige Stordendame, die sufällig des Weges zog, die aber mit freudigem Klappern empfangen wird und ihrerseits in die Begrüßung einstimmt. Sie läßt sich auf dem Rest nieder, und der Paarung und Familiengrundung fteht dann nichts mehr Bege. Das Brutgeschäft wird später von beis den Eltern abwechselnd besorgt. Später aber,

sich zu Herrn Storch gesellt. Die Schwalben, die ja mit die schnellsten Bögel der Welt sind, haben es auch mit Paarung und Brutpflege fehr eilig, denn fie müssen um der Arterhaltung willen auf eine möglichst große Nachkommenschaft sehen. Junge Schwalben sind durch Wetter oder Beinde fehr bedroht, darum führen die Schmal-ben meistens zwei bis drei Bruten im Som-mer durch, um jährlich etwa 8 bis 10 Junge großengieben. Dabei können sie sich mit Braut-ichau und Liebeswerbung nicht lange aufhal-ten, und meistens wird bei der zweiten und dritten Paarung der Chepartner gewechselt. Die Hauptsache ift, daß wieder eine neue Familie gegründet und neuer Nachwuchs groß-

menn die Jungen flügge find, trennt fich das

Storchenpaar, und im kommenden Jahre ift es

wie gesagt meistens eine andere Störchin, die

gezogen mird. Immerhin zeigen auch die Cheformen der Bogel Untericiede. Der Enterich bekummert fich faum noch um fein Beibchen, fobald es gu britten beginnt, und ihr bleibt auch gang die Sorge um die Jungen überlaffen. Dagegen findet man bei der wilden Grangans eine ausgesprochene strenge Dauerebe, wobei sich das Männchen als treuer Familienvater erweist. Nicht anders ist es beim Schwan, auch er ist ein treuer Familienvater und Gatte, und beide, Schwan wie Gansevater, führen ihre Jungen und verteidigen fie unter Einfat ihres

Dann gibt es Bogel, beren Gattenliebe erlischt, sobald die Brutpflege beginnt, die aber um der Aufzucht ber Jungen willen, gunächft noch zusammenleben, um ihren Elternoflichten ichzukommen. Beim Buntspecht und bei ber Amfel läßt sich beobachten, daß sie sich als Gatten geflissentlich aus dem Wege gehen, aber treulich gemeinsam das Futter für die Jungen herausschleppen.

Erfennen Die Bferde Bilber?

Durch eine Reihe von inftematifch burchgeführten Experimenten hat der ungarische Gelehrte Dr. Grainek festgestellt, daß die Pferde Unterschied von vielen anderen Tieren imftande find, farbige Bilder gu erfennen. Er

Ein Schuh fiel aus bem Fenster / Boie Robert Barrer

Guido ichlenderte durch eine ftille Gaffe Roms. Bie braugen auf dem Lande, dachte er. Da liegen die Raten por den haustüren und bismeilen klingt ein Lied ans einem Fenster und ich gehe da herum, ohne zu wissen, warum eigentlich! Ehe er zum Philosophieren fam, hörte er eine laute Frauenstimme:

"Carlo, ber Schuh! Carlo!" Eben trat ein Herr aus einem Haus. Er blieb mitten auf der Straße stehen und sah zum ersten Stodwerf des Haufes hinauf. "Was ist los?" fragte er.

Eine hubiche Frau beugte fich aus dem Genfter und faate: Siehft du denn nicht? Giner der Badefdube, die ich jum Trodnen auf das Fenfterbrett ftellte,

ift auf die Straße hinabgefallen! Bitte, bring ibn mir doch herauf! Der herr machte ein murrifches Geficht und

Der Hachte ein mürrisches Gesicht und hob den Schuh auf.
"Annina, ich werfe dir den Schuh lieber hinauf! Achtung!" rief er.
Mit schönem Schwung schleuderte er den
Schuh hinauf. Aber der Schwung war zu stark
gewesen; der Schuh traf die Mauer über dem
Fenster und siel wieder auf die Straße zurück. Aergerlich machte Carlo einen zweiten Berfuch, ber auch feinen Erfolg hatte. Auch der dritte und vierte und fünfte Bersuch ließ den Bade-schuh wieder zur Mutter Erde zurückfehren. Bornig rief Frau Annina vom Fenster herab:

"Sei doch nicht fo faul, Carlo! In der Beit. ba bu fo herumfpielft, hatteft du mir ben Schuh icon langit beraufbringen fonnen! Go fomm doch schon! . . . Wenn man nicht wersen kann, wenn man so ungeschickt ist wie du, dann —." "Bas bin ich? Ungeschickt bin ich? Daß ich

Buido unterhielt fich foftlich, als er fab, mie in Carlo der Chrgeis erwachte. Mit rotem Beficht, mit fürchterlichen Drohungen gegen den unschuldigen Babeschub ging Carlo immer wieber baran, ben Schuh durch das offene Renfter

begann feine Berfuche damit, daß er viergig

Pferden ein feit langerer Zeit einbalfamiertes Bferd zeigte, das den besonderen Geruch, ben

lebende Pferde haben, längst verloren haben

mußte. Sie benahmen fich diefem gegenüber

genau fo wie fie es tun, wenn fie einem Art-

genati so lite ste es tun, bette fie näherten sich ihm, berochen Rüftern und Schwanz und lieben dabei nicht erkennen, daß ihnen daß Feb-

len des Geruches oder die Unbeweglichkeit des

Durch bieses erste Ergebnis ermutigt, zeigte ber Gelehrte ben Pferden einen Karton, auf bem in natürlicher Größe ein schönes Erem-

dieses Mal benahmen sich die Tiere, als oh sie einem lebenden Geschöpf ihresgleichen gegensiberstünden. Darauf wurde den Pferden das Bild eines Hundes vorgeführt, und ihre Reaftion zeigte deutlich, daß sie auch dieses

Tier vollfommen erkannt hatten. Durch biefe Bersuche ist festgestellt, daß die Pferde vor allem "Gesichtstiere" und nicht "Geruchstiere"

der Pferderaffe bargeftellt mar, und auch

zu werfen. Er tat es immer hitziger, immer hastiger, so daß er den Schuh immer wieder von der Straße aufheben mußte. "Du bist findischer als ein Rind!" rief An-

Da hatte Guido einen prächtigen Einfall. Er trat auf Carlo zu. "Ich weiß ein Mittel", fagte er, "wie man

den Schuh fofort in die Wohnung werfen fann!" Carlo fah ihn geringschäßig an. "Ah, ein gang Gescheiter! Auf Ihr Mittel bin ich aber nicht neugierig!"

"Sie sind nicht neugierig? Gut, ich mache Ihnen einen anderen Borichlag! Wetten wir um 100 Lire, daß ich auf den ersten Wurf —." Auf den ersten Burf?" unterbrach ihn Carlo "Gut, gemacht! Hundert Lire gilt die Bette! Hier ift der Babeichuh!" Buido nahm den Schub und ichatte bie

"Run?" fragte Carlo fpöttifch. Guido beachtete den Spott nicht, er rief laut:
"Frau Schuhbesitzerin, bitte, das Fenster schließen!"

Unning sah ihn entsett an, auch Carlos Blid drückte Gedanken aus, die Guido eindeutig in die Alasse der Karren einreihten. "Bitte, das Fenfter ichließen!" rief Guido

nochmals. Frau Annina tat es fopficuttelnd. Und nun ichlenderte Guido mit elegantem Schwung den Badeichuh hinauf. Der Schuh zerschlug die Fenstericheibe und landete in der Wohnung. Guido rieb fich die Sande.

"Sehen Sie, mein Herr", sagte er, "dieses Mittel hätte ich Ihnen auch umsonst verraten! Jest aber kostet es Sie hundert Lire. Die Kosten für das derichlagene Fenster können Sie natürlich abgiehen! . . . Und noch etwas! Saben Sie seiner Zeit als Kind beim Ballspiel nicht auch immer - fo mie ich und alle Kinder ausgerechnet bie Fenftericheiben getroffen? Wozu übt man sich als Kind in diesem Spiel, wenn man es fpater nicht anwenden follte?"

Buften Sie ichon?

daß die Fangichiffe der Gubfee, die auf Riesen-Thunfische aus sind, gewaltige Tanks mit lebenden Sardinen als Köder mitnehmen müssen, um den Thunfisch aus der Tiese her-aufzuloden? Diese Sardinen werden von einem besonderen Mann der Besatung am Schiffsende forgfam mit weitem Schwung aus-Jedes Fangboot muß rund 200 000 Köder=Sardinen mithaben.

daß der lange Hals der Giraffe keineswegs mehr, fondern fogar weniger Birbels knochen als der Hals anderer Sängetiere be-

Der arme Mond

Sannes ift in der Sternwarte gu einem volf3tümlichen Bortrag über den Mond gewesen und belehrt nun feinen Freund Michel: "Siehste, der Mond, das is'n jang abjestorb-

ner Weltförper: feene Luft, feen Baffer, feen Baum, feen Tier, reinweg farnischt.

"Na, denn is er ja fanglich überflüffia?" "Ja, bet habe ich och schon fesacht. Aber — wo soll er benn hin?" PMA.

Sport schränkt sich ein

Die durch den Rrieg bedingten Ginichränfun= gen in der Durchführung der Meisterschaften haben in den verschiedenen Sportarten zu Magnahmen geführt, die den Erforderniffen ber Gegenwart weitgebend Rechnung tragen. So find 3. B. in ber Leichtathletit die Teilnehmerzahlen durch Festsetzung von Leis tungsgrenzen wesentlich eingeengt worden. Während im vergangenen Jahre noch 900 Män= ner und Frauen bei den Kriegsmeifterichaften antreten konnten, ift in diesem Johre im hochten Fall die Sälfte zugelassen, so daß also tat= fächlich nur die Leistungsbesten aus allen Gauen zum Kampf um die Meisterwürde zugelaffen find. Gine Beschränkung der Teil= nehmerzahl ift auch dadurch bedingt, daß fieben Wettbewerbe aus bem Meisterschaftsprogramm gestrichen worden find, und zwar die 200 Meter, 400 Meter Hürden, 10 000 Meter, drei mal 1000=Meter=Staffel, Fünfkampf und 200 Meter der Frauen. Außerdem werden die Bereins= meisterschaften der Männer und Frauen als Fernkampf ausgetragen, so daß feinerlei Reifen der Mannichaften notwendig find.

In der Schwerathletit ift auf die Durchführung der deutschen Mannichaftsmei-sterschaften im Ringen, der Reichssieger-Bettbewerbe im Judo und der Reichskämpfe im Rasenfraftsport völlig verzichtet worden. Mannschaftsmeisterschaft im Gewichtheben fommt nur als Fernkampf dur Durchführung. wird also am Vereinsort ausgetragen. Aber auch bei ben Ginzelmeisterschaften im Freiftil= ringen, im flassischen Stil und im Gewicht heben find die Teilnehmerzahlen um 40 bis 50 Prozent herabgesett worden.

Im Schwimmfport find die Sallen= meisteruhaften ganglich in Fortfall gefommen. Die deutsche Wasserballmeisterschaft ist auf das Stärtste beschränkt worden, werden doch in diesem Jahr nur acht Mannichaften augelaffen. Dazu ift bas Meisterschaftsprogramm noch allen Beiwerfs, so d. B. der Wettbewerbe für die Leistungsflasse 2 und der Bereine ohne Winterbad entkleidet worden. Diefe Dagnahme und die Erhöhung der Leistungsgrenzen bedeuten eine außerordentliche starke Min= derung der Teilnehmerzahlen.

Much im Tennisfport find ftarffte Gin= schränkungen vorgenommen worden. So fallen hier neben den Reichssiegerwettbewerben der Senioren auch die Meisterschaften der Gaumannschaften für Männer und Frauen, alfo die bekannten Meden- und Poensgen-Spiele völlig aus. Zur Durchführung kommen nur die Einzelmeisterschaften, bei denen höchstens mit je 25 Männern und Frauen zu rechnen ift.

Von den bereits in nächster Zeit jum Aus-trag fommenden Titelfämpfen fann noch erwähnt werden, daß im Geräteturnen der Männer gleichfalls die Mannschaftsmeisterschaft als deutscher Titelfampf gestrichen ift, fie wird nur bis jur Gauftufe ausgetragen. Bei ben Einzelfampfen bat gleichfalls eine ftarte Beschränkung der Höchstzahl bis zu 60 nehmern ftattgefunden. Bei ben Meifterschaften im Turnen der Frauen tommen ber Sieben-fampf und die Einzelmeifterschaft in biefem Jahr in Fortfall, mas allein eine Berminderung um 50 Prozent bedeutet.

Das gleiche gilt für Bogen, mo die 3ulassung aller Gausieger — bei 32 Gauen und 8 Gewichtsklassen, also 256 Teilnehmer — unmöglich ift. Auch hier wird die Reichsführung nach Renntnis der Dinge nur die Beften für die Rämpfe gulaffen.

Bur die deutschen Bahnmeisterschaften im Radfport und für die Tifchtennistämpfe find jeweils etwa 40 ober 50 Teilnehmer zu-

Im Bufball und Sandball find die Spiele der Gau-Musmahlmannichaften um den Reichsbundpofal baw. den Adlericild gestrichen worden. Die Meisterschaftsspiele merden aur Einsparung von Terminen nach dem f.o.-Suftem ausgetragen, was eine mehr als 50 prozentige Einsparung bedeutet - ftatt 62 gibt es nur 27 Spiele! Dazu werden die Paarungen Jedig= ich nach der Zwedmäßigkeit der fürzeften Reisewege vorgenommen. Das gleiche gilt für Hoden. Darüber hinaus find in diefer Sportart aber nicht alle Gaumeifter, sondern lediglich je 16 der besten Männer= und Frauen= mannichaften sugelaffen.

Sport in Kürze

Die bentichen Ringer ber Bantam=, Leicht= und Mittelgewichtsklaffen treten am 22. und 23. Mai in Zella-Mehlis ju den deutschen Freiftilmeisterschaften an. In jeder Gewichtsklaffe find acht Kämpfer zugelaffen. In der Meldelifte stehen bisher nur Solbaten, u. a. Uffs. Nettes-heim, Gefr. Schäfer, Oberfeldw. Laudien, Sol-dat Reinhardt und Uffs. Allraum.

Karl Kittsteiner (Rürnberg/285.) gewann das Rad-Rundstredenrennen "Rund um Roln" über 59,8 Kilometer in 1:37:03 Stunden por dem Dortmunder Beufer und dem Mofelländer

Die Rürnberger Radrennbahn veranstaltet am 23. Mai Steherrennen mit Lohmann (Boschum), Schön (Biesbaden), Schinbler (Chem-Wederling (Magdeburg), Schorn (Köln)

und Rester (Mürnberg). Es finden drei Ken-nen über insgesamt 75 Km. statt. Belgischer Stehermeister wurde in Antwer-pen der bekannte Michaux, der das 100-Km.-Rennen mit 70 Weter Vorsprung vor Meule-

Der Italiener Tofi wartete bei einem Leichtathletikseit in Savona wieder mit einer erstklassigen Leistung im Diskuswersen auf. Er schleuberte die Scheibe 50,21 Meter weit.

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm: 12.35—12.45: Der Bericht zur Lage. 14.15—14.45: Das beutiche Tanz- und Unterhab

15:30-16:00: Alassische Aleinigkeiden

Otto Dobrindt ivielt auf. "Es fingen's alle". Das Buch ber Beit. Der Zeitspiegel. Riseadwiral Litsow: Sealrieg und Seemach.

19.45—20.00: 20.15—21.00: 21.00—22.00: Pollitischer Kommentar. Mansit um Mädchennamen (2. Folge). Die bunte Sunde. Deutschlanbsenber:

11.30—12.00: lleber Land umb Meer. 17.15—18.30: Bon Cornell bis Fris Abam. (Let-tung: Lans Rosband.) 20.15—21.00: stongermuffl don Littersborf. 21.00—22.00: Bunter Melodienreigen.

Geburten

Heute wurde uns eine kleine Christane geschenkt. Anne-Liese Bayer b. Schlager, Baurat Adolf Bayer, z. im Felde. Karlsruhe, Eisenlohrstr. 10. Mai 1943.

In dankbarer Freude zeigen wir die

Unsere Rosemarie hat ein Brüderchen bekommen. Wir nennen es Jürgen-Bernd. Dies zeigen an: Anna Riedin-ger geb. Mungenast, z. Z. Neues Vin-zentiuskrankenhaus Dr. Fecht, Ernst

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen Math. Lore Kühni, Heidelberg, Tür-merg. 15, Walter Barth, Ingenieur, Friedrichshafen, Margaretenstraße 44. Mai 1943.

hre Verlobung beehren sich anzuzeigen: Paula Rieger, Gefr. Robert Zeltmann, z. Z. in Urlaub: Loffenau-Gernsbach, 12. Mai 1943.

Vermählungen Hre Vermählung geben bekannt: Albert Kächele, Uffz., z. Z. i. Felde; Erna Kächele geb. Arm. Rastatt, Ad.-Hitler-Str. 76, Friedrichsthal/Saar, 12. 5. 1943. Wir haben uns vermählt: O.-Gefr. Emil Landsperger, z. Z. im Osten, Maria Landsperger geb. Bohner, Karlsruhe, Litzenhardtstraße 33, 12. Mai 1943. Danksagungen

Jos. Hirmer und Frau Anni mel, Rastatt, Lützowerstr. 9.

lb. Mann, unser lb. Vater, Sohn Schwager, Onkel und Neffe Alois Straub

Georg Waßmer

(rankheit am 7. Mai 43 verschied. Ottersweier-Hardt, Bühl, 11. 5. 43. In fiefem Leid: die Eltern: Adolf Waßmer u. Frau Natalie geb. Werner; Rudolf Waßmer, Uftz., z. Z. Res.-Laz. u. Frau Hilde geb. König; Hubert und Oswald Waßmer und alle Anverwandten. Jeerdigung am 13. Mai 1943, 9.30. Jhr von d. Kirche Ottersweier and.

allem "Gesichtstiere" und nicht "Geraußertet find, daß sie ihre Umgebung nicht durch den Geruch, sondern durch das Gesicht erkennen. C. K. Rasch und unerwartet traf uns zum zweitenmal die so schmerzliche Nachricht, daß geliebter Sohn, unser lieber er und Enkel

Helmut Hauf O.-Soldat Radf.-Schwadr., am 10. April 1943 im jugendl. Alter von 834 Jahren bei den schweren Abr folgte seinem Bruder Otto nac

Leopoldshafen, Hauptstr. 50, 11.5. 43. In tiefem Leid: Elise Hauf Wwe. geb. Stober; Geschwister Lydia, Käthe, Reinhard Hauf; Groß-

u. Gruppenführer in einem-Regt., Inh. des EK. 2, bei chweren Kämpfen in Tunesien, April 1943 im blühend. Alter last 28 Jahr., in treuer Pflicht-Söllingen, Grötzingen, 10. 5. 1943.

In tiefer Trauer u. unsagbarem Schmerz: Frau Anna Volz geb. Giesinger u. Kind Nelli; die Eltern: Friedrich Volz und Frau Karoline geb. Stutz; Albert Lau-tenschläger, z. Z. bei der Wehr-macht u. Frau Erika geb. Volz; die Schwiegereltern: Andreas Endrea u. Frau Elise geb. Dörr: macht u. Frau die Schwiegereltern: Anurdie Schwiegereltern: Anurdie Schwiegereltern: AnurZ. bei de Endres u. Frau Elise geb. Dörr: Herbert Endres, z. Z. bei der Kriegsmarine u. alle Anverwandt Trauerfeier Sonntag, 16. Mai 1943, nachm. 1/23 Uhr in Söllingen.

Simon Uhrig am 10. Mai 1943 nach ein. arbeits-reichen Leben im Alter von nahezu 77 Jahren in Gott entschlafen ist, Karlsruhe, 14. Mai 1943.

Die trauernden Hinterbliebenen: Fritz Uhrig und Familie; Josef Schäfer u. Frau Else geb, Uarte. Beerdigung: Domerstag, 13. Mal, nittags 1 Uhr.

Franz Walter äckermeister i. R., nach kurzen eiden, im Alter von 76 Jahren ohlvorbereitet, heute früh 7 Uhr i die Ewigkeit abzurufen.

In tielster Trauer: Josef Walter, Bäckermeister u. Familie; Wilhelm Walter, Bäckermeister u. Familie; Philipp Drapp, Metzgermeister u. Familie; Franziska Walter; Paula Walter und alle Anverwandten.

Tieres auffiel.

Josef Klaus Uhrmachermeister im Alter von nahezu 62 Jahren. Karlsruhe, 11. Mai 1943.
Rippurrer Straße 32.
In tiefem Leid: im Namen aller Hinterbliebenen:
Mathilde Klaus geb. Rimmele.
Beerdigung: Donnerstag 1/22 Uhr.

Erika

im Alter von 10 Jahren. Für die uns erwiesene innige Tei nahme herzl. Dank. Bes. Dank der Herrn Rektor, den Mitschülern un Für die Familie: Friedrich Rebste

Karlsruhe. Bodenbenutzungserhebg.
1945. Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und mit Zustimmung des Reichsforstmeisters ist im Mai 1945 wie alljährlich eine Bodenbenutzungserhebung durchzuführen. Bis zum 13. Mai 1943 erhält jeder Betrieb mit einer Bodenfläche von 0,50 u. mehr Hektar v. Oberbürgermstr.
1 Betriebskarte u. 1 Betriebsbogen als 0,50 Hektar, Auch Bewirtschafte die eine Fläche von weniger a 0,50 Hektar landwirtschaftlich nutzerkönnen in besonderen Fällen verallaßt werden, die entsprechende Angaben zu machen. Der Betrieb bogen ist sorgfältig auszufüllen is spätestens am 26. Mai 1943 an de Oberbgm., Abt. I Vermessungstliegenschaftsamt, zurückzugeb. Briebsinhaber, die bis 13. Mai 1941.

pistole, 7,65, geboten. Gesucht Polstone durchzuführen, in den nächsten Tagen erhält jeder Betrieb mit einer Bodenfläche von 50 und mehr leiner Bodenfläche von 50 und mehr leiner Bodenfläche von 50 und mehr leiner Betriebsbogen. Die Bogen sind sorgfältig auszufüllen und spälande s

Alleinfilmvorführer(in), selbstdg

Verkäufe

Kaufgesuche

Foto, Rolleicord, Rolleiflex od, ähn Kleinbildkamera (bis 4,5×6) ges.

Tausch

Häsin, große Rasse, evtl. m zu kauf. gesucht. Adam, Rittnertstraße 71, Ruf 770. Hühnerkücken, w8. Legh., 3 Woch. Friedrichstraße -23, Ruf 9465.

ivate Lehrgänge für Stenografie Maschinenschreiben, Buchführung Otto Autenrieth.

Verloren - Gefunden

- Gloriapalast verl. Gegen gute Belohn. Kasse "Gloria" abzg. Khe. M.-Armbanduhr v. Knielingen — Khe, Hauptbahnhof üb. Erbprinzenstraße 8. 5. verloren zw. 11. u. 13.00. Geg. gute Bei, abzugeb., da Andenken Fundbüro Karlsruhe. (50726)

Do., 6. Mai, morgens, Gegenc Karistr., Ecke Akademiestr., verl Abzugeb. geg. Bel. bei E. Raible Karlsruhe, Bismarckstr. 33, I.

Geschäftsrad, Marke "Göricke" mit vord. Gepäckträger, Fabrikn. 1431911 abhand. gek, Mitteil, g. Bel. an Khe., Goethestr. 25a, pt.

Rathaus Zimmer 6 — Grundbuchamt — abzugeben, im Ubrigen wild aut die am Rathaus und in der Reihütte — angeschlagene Bekanntmachung zur genauesten Beachtung hingewiesen. Bretten, 10. Mai 1943. Der Bürgermst. Reiten, 10. Mai 1943. Der Bürgermst. Reiten, 10. Mai 1943. Der Bürgermst. Lord, Artist Regina Karlsruhe.

Restatt. Anträge für Zusatzkielderkarten der Jahrgänger 1925, 1926, 1927 (geb. 2. 1. 1925—31. 12. 27) werden am Donnerstag, 13. Mei, Buchst, A. — K, Freitag, 14. Mei, Buchst, A. — K, Freitag, 14. Mei, Buchst, L. — Z jeweils 8—12 u. Gesucht. L. Huber, Maisach 36. Post Oppenau. Motograd. 350 ccm, Mod. 37, tadel
Motograd. 350 ccm, Mod. 37, tadel
Motograd. 350 ccm, Mod. 37, tadel
Wer nimmt Belladung mit nach Rich tung Offenburg-Hasiach? Sp. 50481 Liebe", R. Wanke, E. Schwannecke, tung Offenburg-Hasiach? Sp. 50481 Liebe", R. Wanke, E. Schwannecke, tung Offenburg-Hasiach? Sp. 50592

Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer stopie Strümpfe? Sp. 50592

Schreiner vo. geeignete Kraft ges. 200, 5.15, 7.30, Jug. nicht zugelass. Pührer-Verlag Karlsruhe.

Schreiner vo. geeignete Kraft ges. 200, 5.15, 7.30, Jug. nicht zugelass. Pührer-Verlag Karlsruhe.

Schreiner vo. geeignete Kraft ges. 200, 5.15, 7.30, Jug. nicht zugelass. Pührer-Verlag Karlsruhe.

Schreiner vo. geeignete Kraft ges. 200, 5.15, 7.30, Jug. nicht zugelass. Pührer-Verlag Karlsruhe.

Schreiner vo. geeignete Kraft ges. 200, 5.15, 7.30, Jug. nicht zugelass. 200, 5.1

Moterrad, 350 ccm, Mod. 37, tadellos eth., z. Schätzwert zu verk.

Schätzwert zu verk.

Schätzwert zu verk.

Schätzwert zu verk.

Wellpappversandkartens, 780/420/550 mm, Wir suchen Dauerverbindung für laufend größ, Bezüge, Laupheimer Kokos- und Bastweberel, Durlach, Kammerlichtspiele, Täglich

Kaufmännische Arbeiten f. wöchentl. 12—18 Stunden, auch Heimarbeit w., übernommen. Erstkl. fachm. Ausführung. ⊠ RA 4791 Führer-V. Rastatt.

Theater

13. Mai, 18.30 Uhr, "Aida", Ende nach 21.30 Uhr, Stamms F. 19. 14. Mai, 19 Uhr, "Urfaust", Ende gegen 22 Uhr. KdF. Gruppe I B. 15. Mai, 17 Uhr, "Siegfried", Ende gegen 22 Uhr. 16. Mai, 18.30 Uhr, "Cavalleria rusticana" und "Der Bajazzo", Ende 22 Uhr.

Filmtheater

GLORIA — PALL, 2.30, 4.45, 7.15 Uhr. Erstaufführung: "Ich vertraue dir meine Frau an". Ein Terra-Film mit

Wer nimmt Belladung mit nach Rich-RHEINGOLD. Heute "Kein Wort von REGINA Karlsruhe. Cabaret, Varieté, tung Offenburg-Haslach? Sod81 Liebe". R. Wanka, E. Schwannecke, M. Symo u. a. Wochenschau, Beg. Mittw. u. Sonnt. nachm. 15,30 Uhr.

Ettlingen, Uli. Mittwoch u. Donners-tag je 7.30 Uhr "Die Mühle im Schwerzweld", mit: M. Weidner, Gr. Theimer, B. Brehm u. a. Mitt-woch, 5 Uhr: Jugendvorstellung! Radisches Staatstheater. Großes Haus. 12. 5., 19.00—21.30 Uhr. 22. Miltwoch-"Die große Nummer". Jugd. zugel. Rastatt. Schloß-Lichtspiele. 19:30 Uhr "Weitrekord im Seitensprung". Jug. nicht zug. Wochensch. a. Schl. B.-Baden, Aurelia-Lichtspiele u. Film-Palast, 16.30 u. 19.30 Uhr: "Die goldene Stadt".

und ich", Ende nach 21.30 Uhr.
16. Mai, 19 Uhr, "Meine Schwester
und ich", Ende nach 21.30 Uhr.
Vorverkauf in Kehl: Musikhaus
Meyer, Fernruf 793.

Waldstr. 81, und H. Maurer.
Cello-Abend Günter Schulz-Fürstenberg. Montag, 17, Mai, 19,30 Uhr.
Künstlerhaussaal. Am Flügel: Renale Emmert. Cello-Sonaten und

Veranstaltungen

band- od. Taschenuhr zu tauschen.
Münch, Khe., Daxlander Straße 38.
Pistole, 7,65, geboten. Gesucht Polstersessel o. Bücherschr. mit Aufz.
Hofsäß, Karlsruhe, Ritterstr. 21.

Vermischtes

Theaterkasse ab 3 Uhr.

Theaterkass

K. d. F.-Veranstaltungen

Karlsruhe, Volksbildungswerk. Heute arlsruhe, Volksbildungswerk. Heute Mittwoch, 19.30 Uhr. Nowacksaal, Hauptmann Dr. Kerl Kieln (Buch-schlag): "Die Bedeulung der Tell-nahme Japans am jetzigen Kriege".

Geschäftliche

Pfefferle, Inh. H. Gropp, Erbprin-zenstr. Seefisch-Verkauf, Donners-tag, 13. 5., von 9—1 Uhr, auf die Nr. 3301—4000, Bitte Elnwickelpa-pier mitbringen. Räucherwarenverkauf von Nr. 601 800. Einwickelp, bitte mitbr Curt Pfofferlo, Dammerstockstr. 58.
Mittwoch Seefisch-Verkauf Nr. 1101
bis 1300. Einwickelp, bitte mitbr.

fordsee, Seefisch-Verkauf, Mittw., 12, 5., Nr. 4001—4500; Donnerstag, 13, 5., Nr. 4501—5000. Einwickel-papier bitte mitbringen. Schindele, Khe., Kaiserstr. 207. Seefischverkauf am Donnerstag, 13. 5. 43, vorm. von Nr. 6501—7000; nachm. von Nr. 7001—7500. Bitte Hans Kissel. Mittwoch früh 8-1 U. Seefische Nr. 7301-7900. Bitte Packpapier mitbringen.

Seefischverkauf. Mittwoch u. Don-nerstag von Nr. 200-480. "Union", Vereinigte Kaufstätten G. m. b. H., Karlsruhe, Kalserstr. 92. Kopfhaut massiereni Mögl, jeden Tagi Das fördert den Haarwuchs. Richtige Massage: nicht reiben, sond. Kopfhaut mit Fingerspitzan hin- u, herschieben, lockerni Auch bei der Kopfwäsche mit d. nicht-alkal. Schwarzhoof-Schauppan.

